Krause, Joh. Georg

9 Partien

auf die Viola Paradon

Musica
2132
V | 1

URFILM 22/1976 № 359

Sächsische Landesbibliothek in Dresden

~~Handschrift~~ Druck Nr. Mus. 2132-V-1

Die Benutzung dieser Handschrift ist nur unter der Bedingung gestattet, daß der Entleiher der hiesigen Bibliothek ein Stück seiner auf die Handschrift bezüglichen Veröffentlichung geschenkweise überläßt, sofern die Bibliotheksverwaltung nicht ausdrücklich auf die Überlassung verzichtet. Zum Durchzeichnen oder zur Herstellung von Lichtbildern ist besondere Erlaubnis einzuholen.

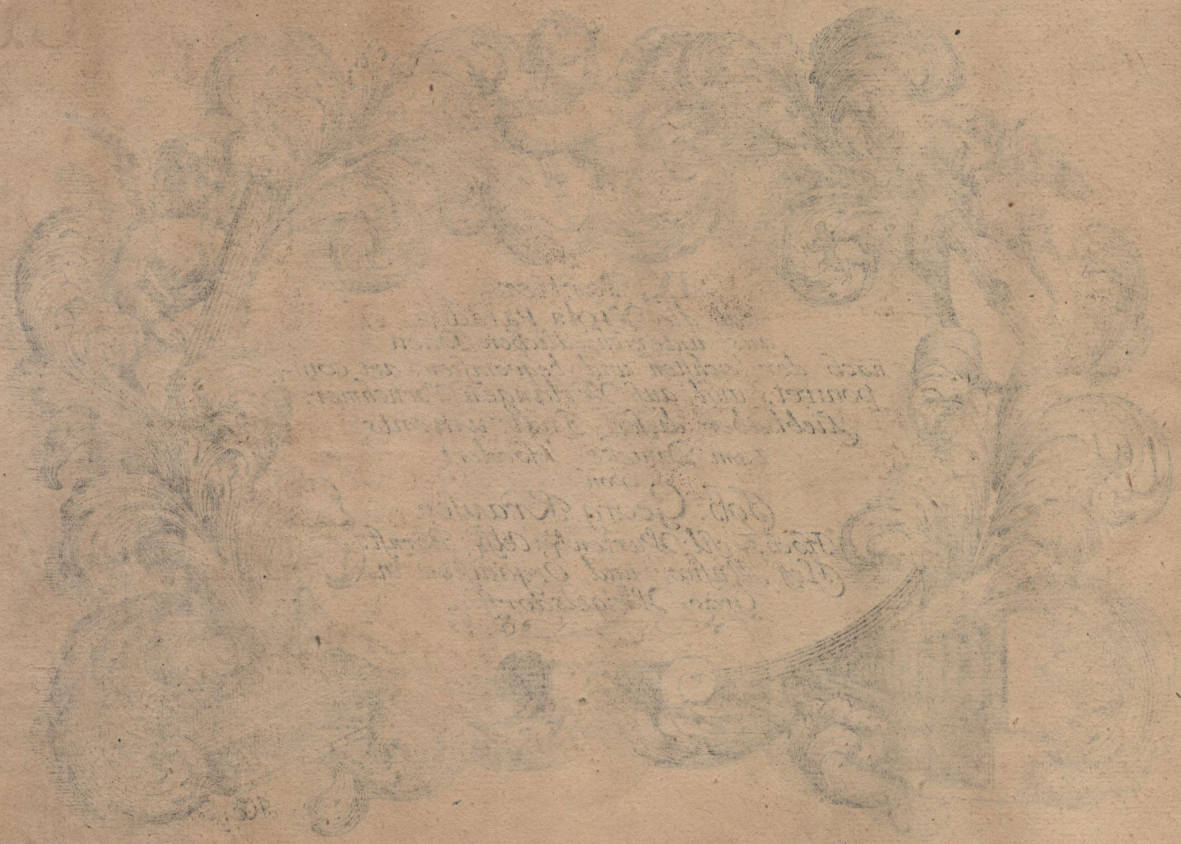
Belehrende Auskünfte oder Hinweise auf der Bibliotheksverwaltung unbekannte Veröffentlichungen über diese Handschrift werden dankbar entgegengenommen.

Benutzer der Handschrift

Datum	Name, Stand und Wohnung des Benutzers	Ort der Benutzung	Art der Benutzung (nur eingesehen? – ganz oder teilweise abgeschrieben? – verglichen? – abgelichtet?)	Zweck der Benutzung (ist Veröffentlichung beabsichtigt und in welcher Form?)
Juli 73	Carol Davies, Guildford Surrey (England)	Dresden	MF (Vorspann + S. 1-10)	
24.6.1976	Kabuk Tabán 1010 Wien I. Johannesgasse 8		Fotokopien	
8.7.86	~~Stewart Carter~~ WINSTON-SALEM NC USA	"	eingesehen	

III 9 280 Jd G 80/68

Mus. 2132-V-1
(1890 * 1363 D)
Sächs. Landes-Bibl.



Dem Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
Herrn Christian Ulrichen Hertzogen
zu Würtenberg und Teck, auch in Schlesien zur
Ols und Bernstadt, Grafen zu Mompelgarth,
Herrn zu Heydenheimb Sternberg und Medz
zibobr.
Ihro Hoch-Fürstlichen Dürchl.
Meinem gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Durchlauchtigster Hertzog,
Gnädigster Fürst und Herr,

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. hohe und unverdiente Gnade wodurch Sie Dero unterthänigsten Knecht Zeithero erfreuet, macht mich kühn, daß ich mich unterwinde diese unwürdige Blätter vor Dero Erlauchte Augen zu legen.
Es haben Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. meine geringschätzige Music mit Dero Gnädigen Belieben so weit approbiret, daß Sie meine unterthänigste Dienste mit dem hochgeschätzten Titul Dero Fürstl. Hoff-Musici genädigst belohnen wollen;

Wann dann in meinem allzuschlechten Vermögen nichts ist, wodurch ich einiges Zeichen meiner unterthänigsten Danckbarkeit darlegen könte, als hoffe ich Ihro HochFürstl: Durchl. werden gnädigst erlauben, daß ich dieses geringe Specimen meiner Music, in tiefster Unterthänigkeit zu Dero Füßen legen, hierbey mich vor diese und andere HochFürstl: Gnadenbezeugungen unterthänigst bedancken, und zugleich in Ihro HochFürstl: Durchl. hohes und Gnädiges Patrocinium, in tiefster demuth und unterthänigstem Respect ferner recomendiren möge,

Ihro HochFurstl: Durchl.

Meines Gnädigsten Fürsten und Herrn

unterthänigst gehorsamster.

Joh: Georg Krause.

*** *** ***

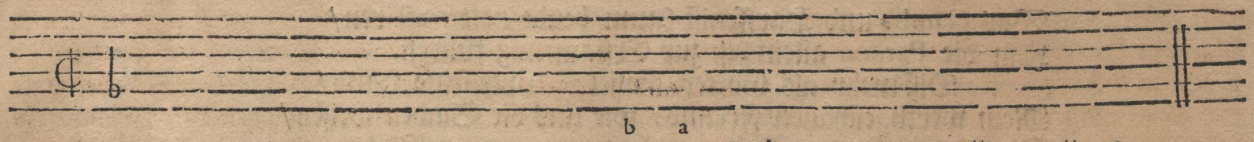
Geneigter Leser.

DEmnach ich bewogen worden/ dieses Musicalische Tractätlein vor affectionirte Liebhaber und Anfänger der Viol Paradon zu schreiben und in Druck zu befördern/ daher auch alle Schwirigkeiten/ so denen Incipienten die Lust zu solchem Musicalischen Exercitio benehmen könten/ alles Fleisses vermieden; So habe zu solchem/ weil dieses Instrument zu dato noch ungemein/ ja vielen noch gar unbekant ist/ einige nöthige Erinnerungen setzen wollen. Und zwar erstlich/ was die Stimmung dieses Instruments betrifft/ so ist der Ordinar Accord, dessen ich mich allezeit/ vornemlich aber in diesem Wercklein zubedienen pflege/ auf dem obern Instrument oder Viola di Gamba, wie man insgemein eine Lauten zu stimmen pfleget/ nehmlich: f d a. f d A. und dieser Accord wird gar selten in einer mittel oder untern Säiten umb einen Ton oder Semitonium verändert: Die obersten Säiten aber bleiben allezeit in ihrem Temperament, wornach denn die andern untersten accordiret werden/ wie auff der Lauten. Belangende das Manual oder Unter-Instrument, so haben theils solches mit 16. theils mit 18. andere mit 20. Drat-Säiten bezogen; Die bequemste Arth aber sind mit 18. Säiten/ welcher letzten Arth ich mich auch bißher bedienet/ und darauff folgende Stücke gesetzt habe. Die unterste und tiefste Säite/ so gegen der rechten Hand liegt/ giebet C. die nechst darauff folgende aber/ welche gleich denen andern Semitonien etwas tieffer lieget/ giebet Cis, und so werden diese Säiten immer Gradatim von einem Clavi zu dem andern gestimmet/ und mit gewissen Ziffern angedeutet/ wie hier zu sehen:

dis	cis	h	a	gis	fis	e	dis	cis
d	c	b	a	g	f	e	D	C.
✕ 1 1 ✕	2 2 ✕	3 3 //	4 ✕	5 5 ✕	6 6 //	7 ✕	8 8 ✕	9 9.

Die Claves e. und a. bleiben zu besserer Bequemligkeit verdoppelt stehen/ wann aber in vorgesetztem Stück dis oder as von Nöthen/ werden sie alsdenn herunter gelassen/ welches allemahl vor dem Stücke durch gewisse

wisse Ziffern und Buchstaben angedeutet wird. Zuweilen wird auch das oberste dis ins e gezogen / wie in folgenden Partien zu sehen. Was die Tractation dieses Instrumentes betrifft / so hat ein Incipient erstlich in acht zu nehmen / daß er sich allezeit / so viel möglich / recht frey auff einem Stuhl oder Schemmel über Ecke mit gleich auffgerichtetem Leibe setze / und das Instrument zwischen denen wohl von sich gestreckten Schenckeln fest anlege und halte / damit er durch die Knie nicht verhindert werde. Vor daß Andere / daß er den Bogen in der rechten Hand mit einem wohlaußgestreckten Arm recht frey führe / damit das Ober-Instrument oder Viola di Gamba, mit einer annehmlichen Gelindigkeit tractiret werden könne. Anlangende das Manual oder Unterste-Instrument, so muß die lincke Hand nicht allzufest angeleget werden / damit man solche mit einer Behändigkeit nach Erforderung beyder Instrument accommodiren könne: Die Säiten in dem Manual müssen durch den lincken Daumen / mit einer mäßigen Gelindigkeit gerissen oder angeschlagen werden / massen das allzustarcke Anschlagen nur ein vieles Summen und unvernehmliches Gethöne verursachet / zumahlen / wo man keine ordentliche Dämpffung oder so genandten Harffen-Zug hat / und wenn eine oder mehr Säiten angeschlagen sind / muß der Daumen allzeit auff der nechst-folgenden Säiten liegen bleiben / und davon nicht eher gehoben werden / biß es die Noth erfordert; ausser diesen man keine Gewißheit in der lincken Hand bekommen kan. So ist auch zu mercken / daß die Ziffern / welche gleichunter denen Tabulatur-Buchstaben stehen / nicht eben allemahl zugleich angeschlagen werden müssen / sondern iemehr der Bass mit den Ober-Stimmen abwechselt / iemehr Annehmligkeit es dem Gehöre giebt. Und weil ich oben bey angezeigter Stimmung der Lauten gedacht / wil ich dem Günstigen Liebhaber hier noch ein Tabellichen zeigen / auß welchem zu sehen / wie mit gar geringer Mühe / diese und andere Viol-Paradon Sachen auff die Lauten zubringen; Wie denn ein gutter Lautenist gar bald befinden und zugestehen wird / daß diese Tabulatur, der ich mich hierinnen gebrauche / der gewöhnlichen Lauten-Tabulatur, ausser denen Signaturen / womit die Bässe bezeichnet werden / gantz gleiche ist: Und ist also nichts allhier anzuzeigen / als wie die Ziffern der Viol-Paradon, mit den Lauten-Bässen / welche durch Buchstaben und Strichel bedeutet werden / zuverwechseln sind. Welches folgende Tabell, worinnen allemahl / statt der Ziffer / der darüberstehende Lauten-Buchstabe gesetzet wird / zeiget.



b a

b a // a // a // a

X I I X 2 2 X 3 3 // 4 X 5 5 X 6 6 // 7 // 8 // 9.

Eines aber wil ich mir vorbehalten / nehmlich / daß diese Sachen nicht auff die Lauten / sondern auff die Viol-Paradon gesetzt sind. Ob man aber solcher sich auff der Lauten bedienen / und mit beliebiger gutter Manir / so sich etwan auff der Lauten bequemer als auff der Viol-Paradon formiren lassen / verbessern wil / stelle ichs in eines iedern erfahrnen **Lauteniſten** eigenes Belieben: So viel weiß ich auß Erfahrung / daß die Viol Paradon, wenn sie mit der Lauten zugleich / auch zu Zeiten Wechslungs-weise gespielet wird / denen Music-Liebenden Zuhörern nicht geringe Annehmligkeit erwecket. Ubrigens bin ich erböthig / so ferne sich einige Liebhaber zu dieser Arbeit finden / künfftig ein mehrers auff die Viol-Paradon sambt einer Violin und dem General-Bass herauß zu geben / und dadurch zu erweisen / daß ich sey

Aller Music-Liebenden

Dienst-Beflissener

Joh. Georg Krause.

*** *** ***

So weit hats unsre Welt / die kluge Welt / gebracht /
Sie lehrt die MUSEN selbst auff neuen Säiten spielen /
Da muß die lincke Hand mit klugen Daumen fühlen /
Wo Bog und Säiten sich verbindlichen gemacht /

Was

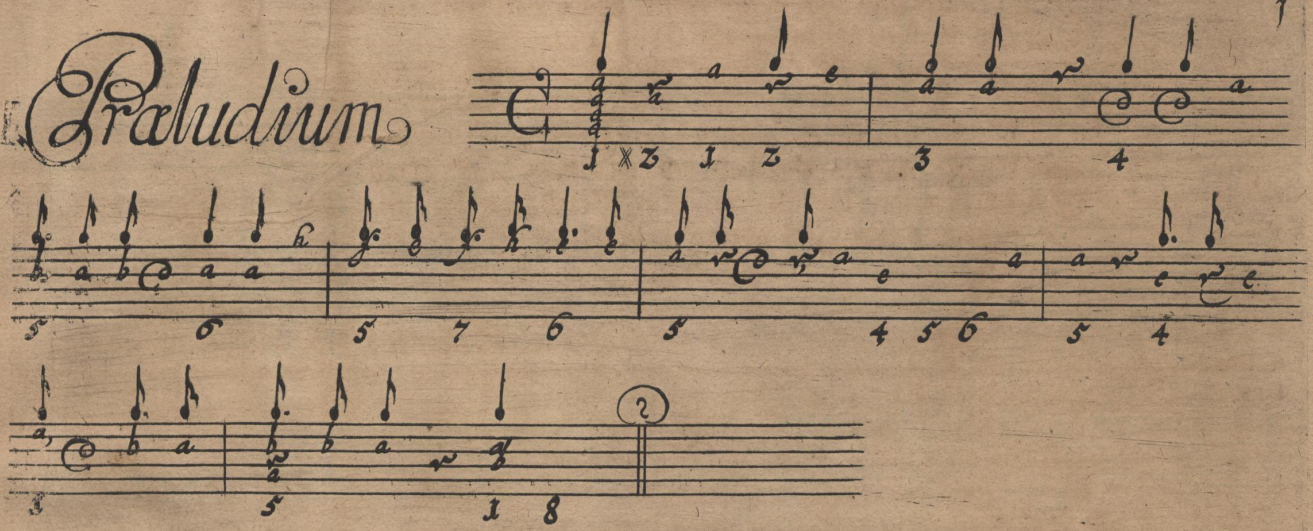
Was Gamb- und Harffenist kaum beyde nett tractiren/
Kan die Pardon allein biß zur Erstaunung führen.
Diß mehr als Götter-Spiel tractiret seine Hand/
Mein werthgeschätzter Freund/ wie uns die Sachen weisen/
Die hier zu seinem Ruhm auff den Parnassus reisen/
Und machen Ihn dadurch der klugen Welt bekandt:
Ich darff nicht/ thu ich recht/ sein Werck und Spielen loben/
Denn beydes hat Ihn schon den Sternen gleich erhoben.

Dieses wenige setzte hiermit bey des Herrn
Autoris auffrichtiger Freund
Daniel Büttner/ SS. Theol. Studiosus.

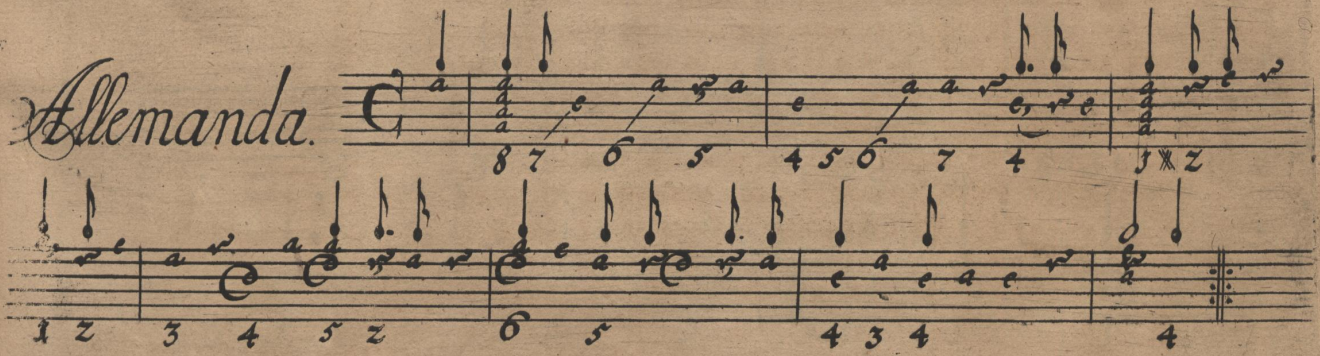
ARtificis Docti meritò Mens ridet eundem,
Qui stolidè prorsùs despicit ejus opus:
Improbus est æquè Censor, qui corrigit illud
Quod nescit factum; quid, nisi verba crepat?
Huic non est ratio recta, illi mens bona: verum
Hoc dùm cernere vult ille, nec iste potest.
Hos Tu, MI KRAUSI, naso suspendis adunco
Osores, Tibi quos MUSICA Docta parat.
Nec tibi nunc magnus quærendi Nominis ardor
Est, finis Charis sed placuisse Viris.
Quippe Tuum Studium Sapiens laudabit & Artem,
Quâ velut Amphion Pectora quæq; capis.
Ergò Tuis variis resonet concordia Chordis.
Mox hominum discors desinet esse genus.

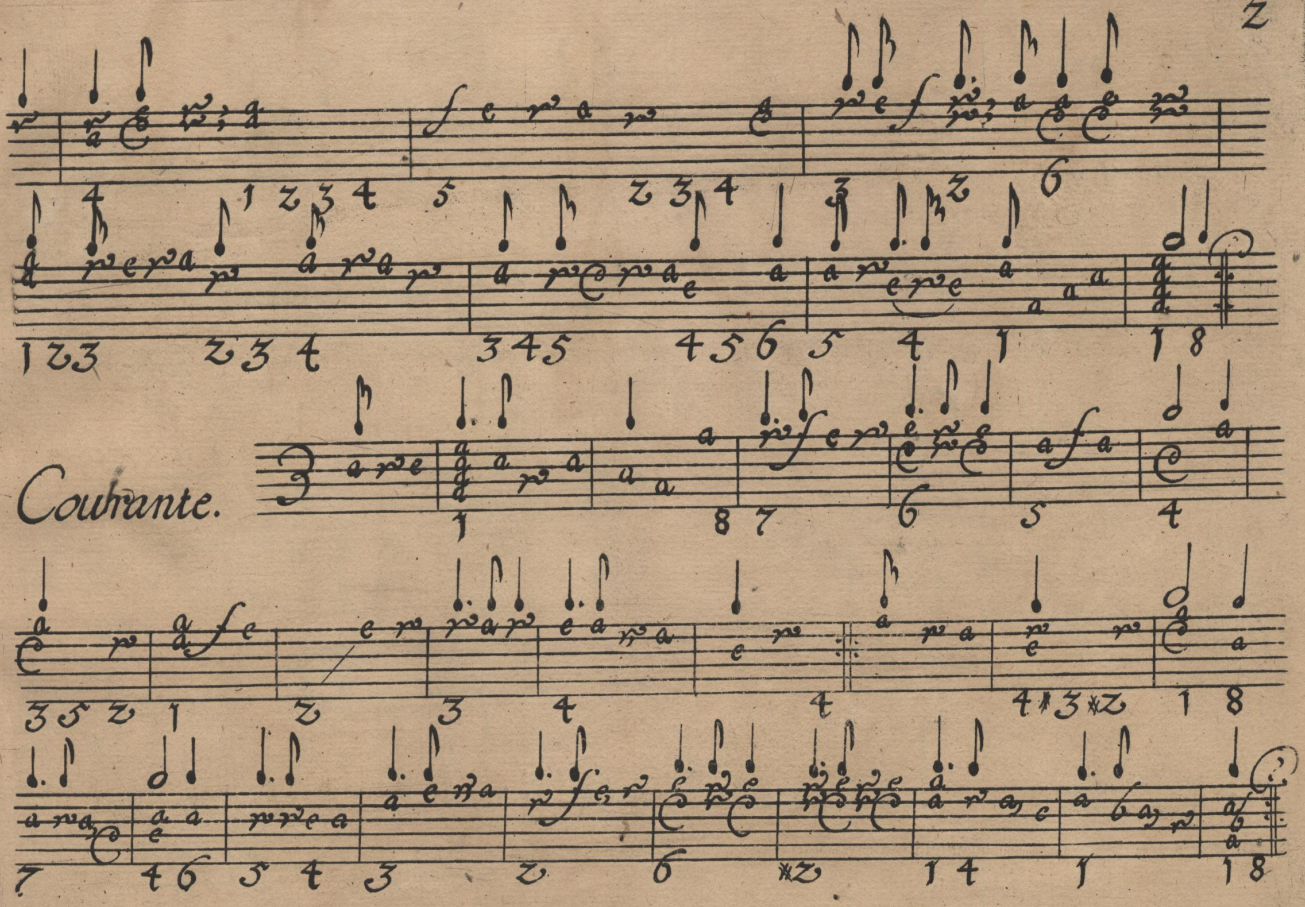
Hæc Amicitiæ ergò inseruit
ADAMUS MITTUCHIUS, Libb. Art. Studiosus.

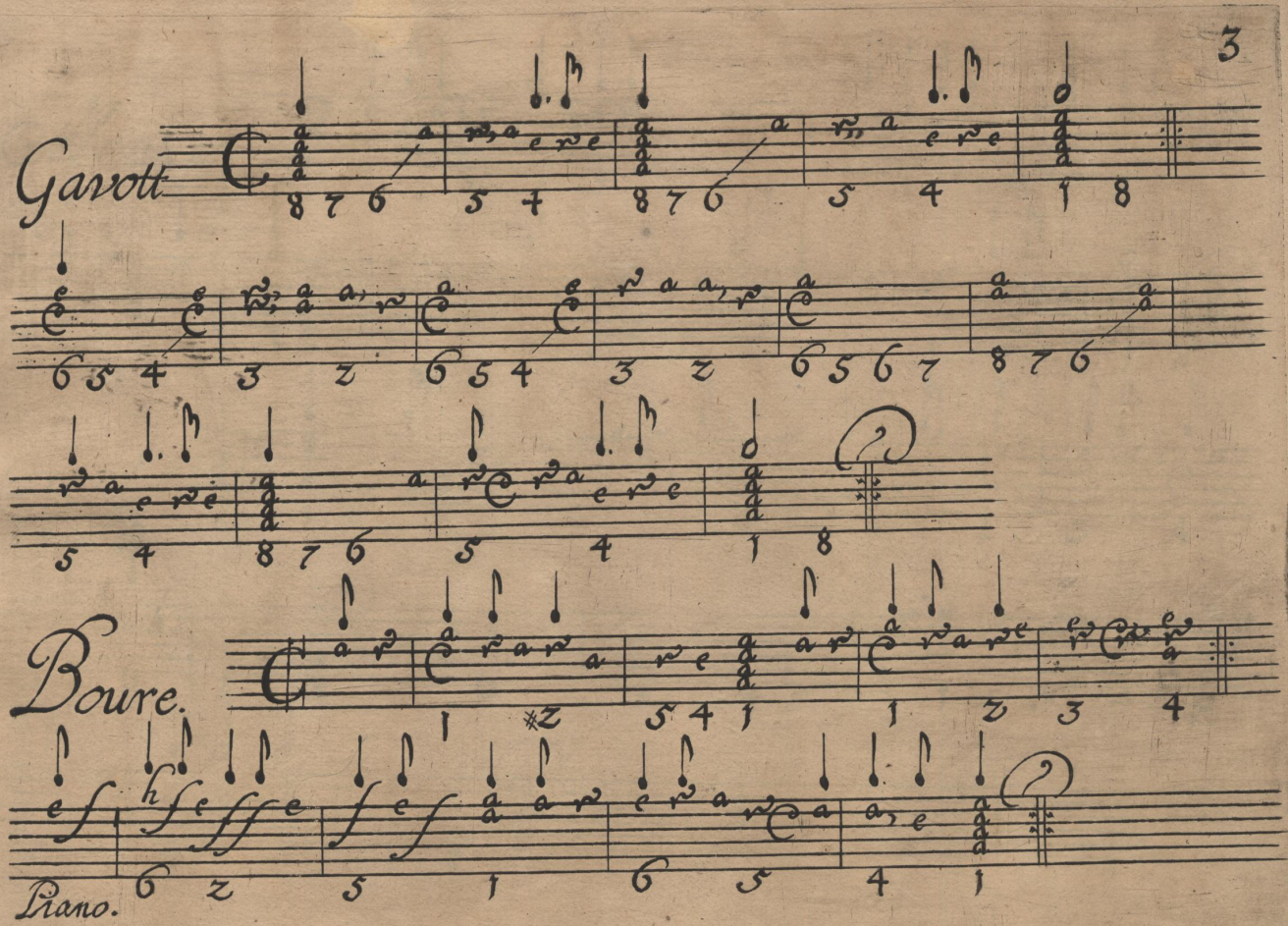
Praludium



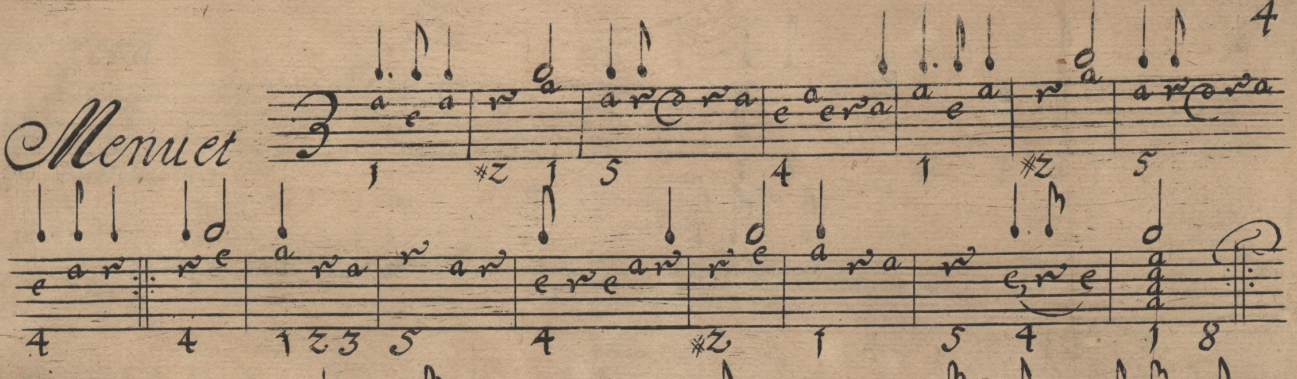
Allemanda.



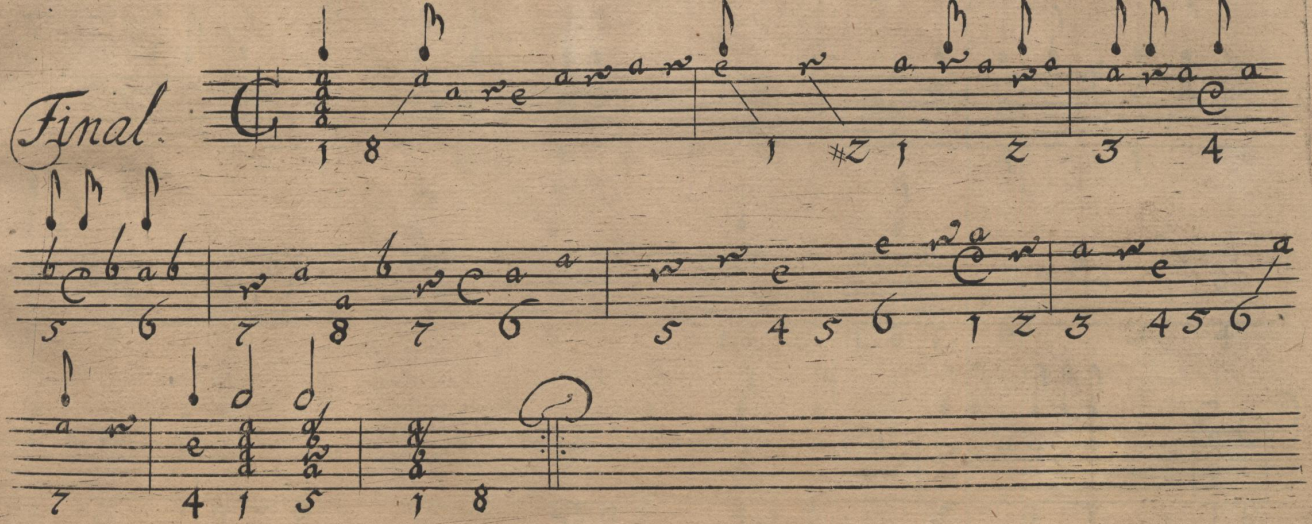

Courante.

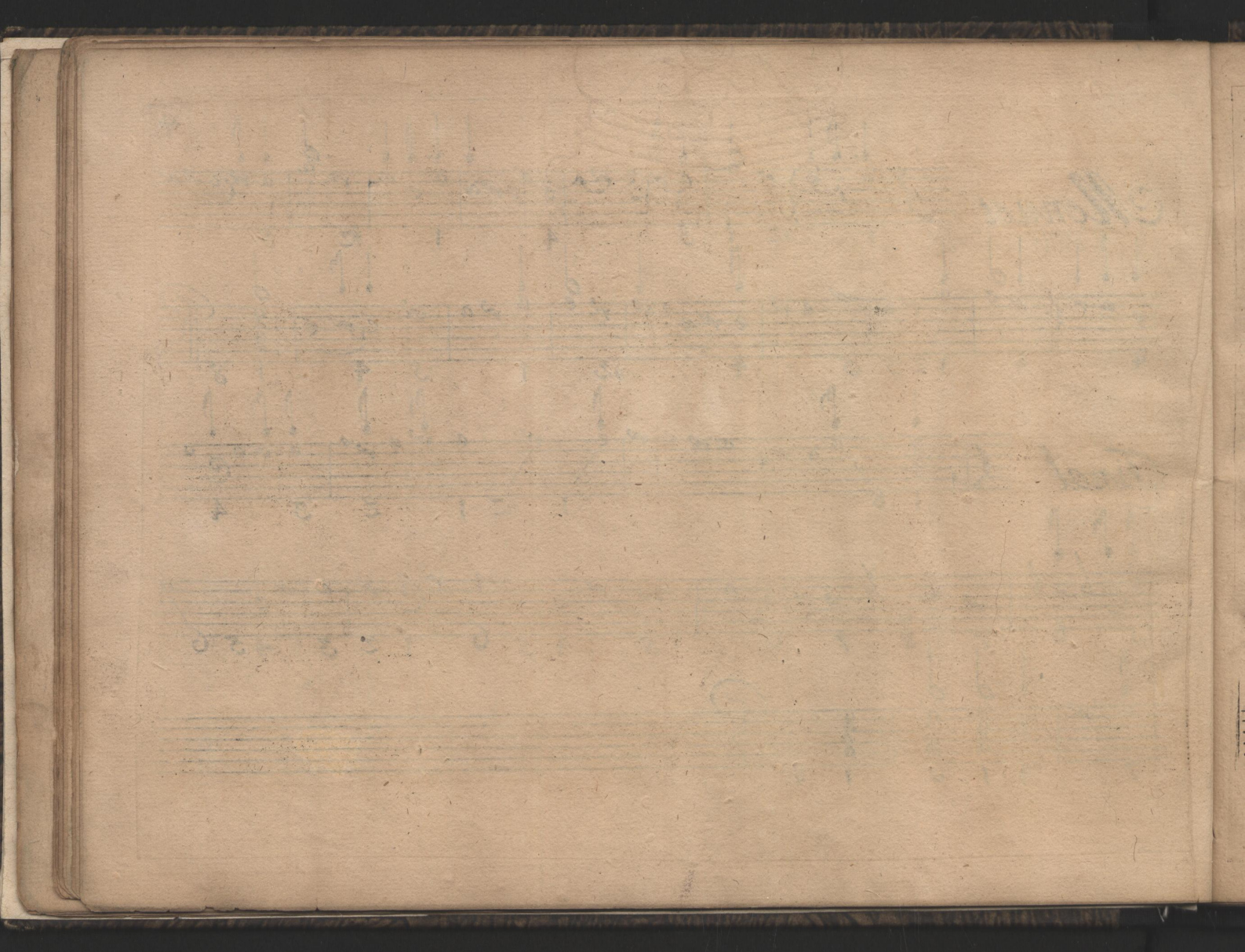

Gavott
Boure.
Piano.

Menuet

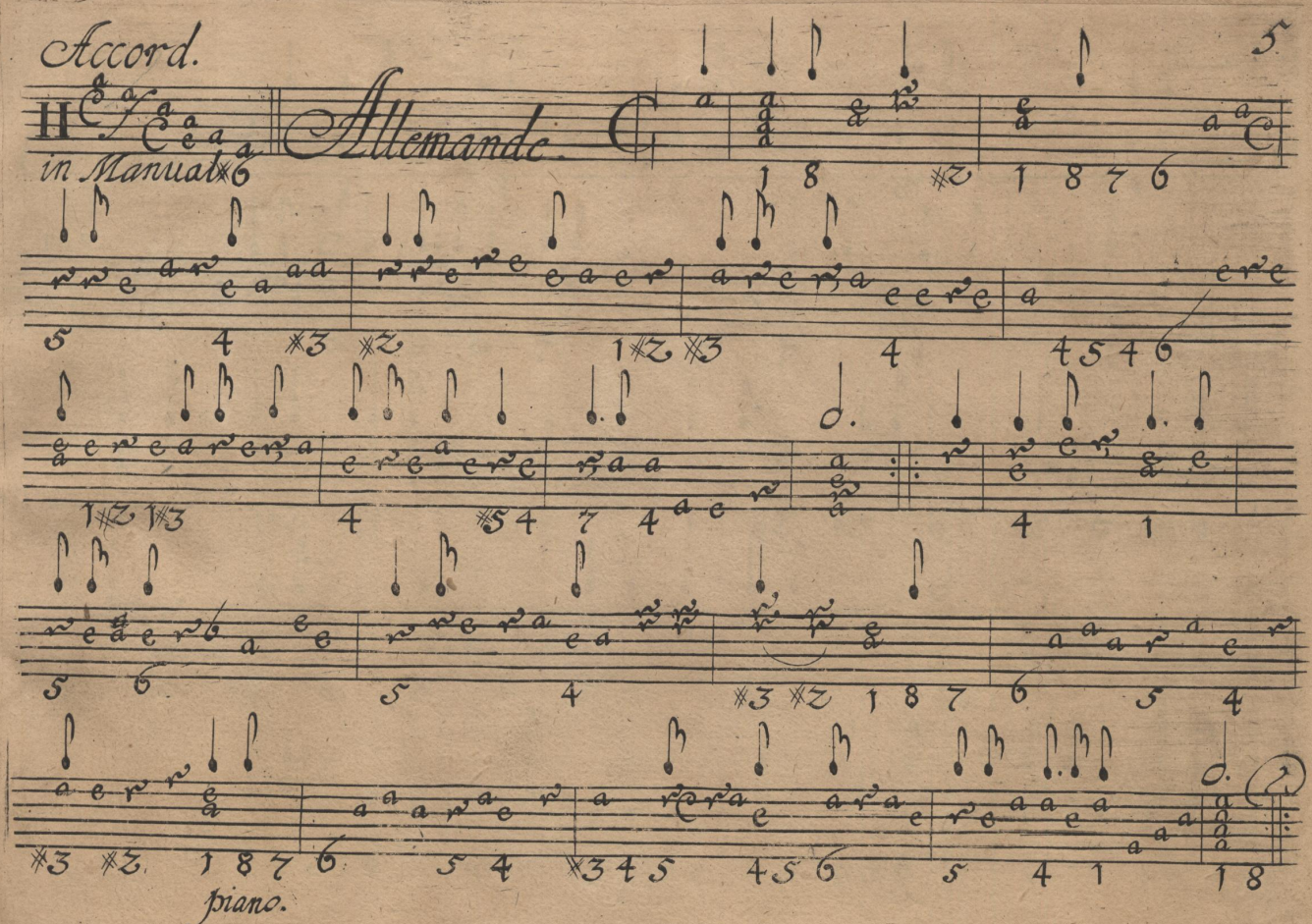


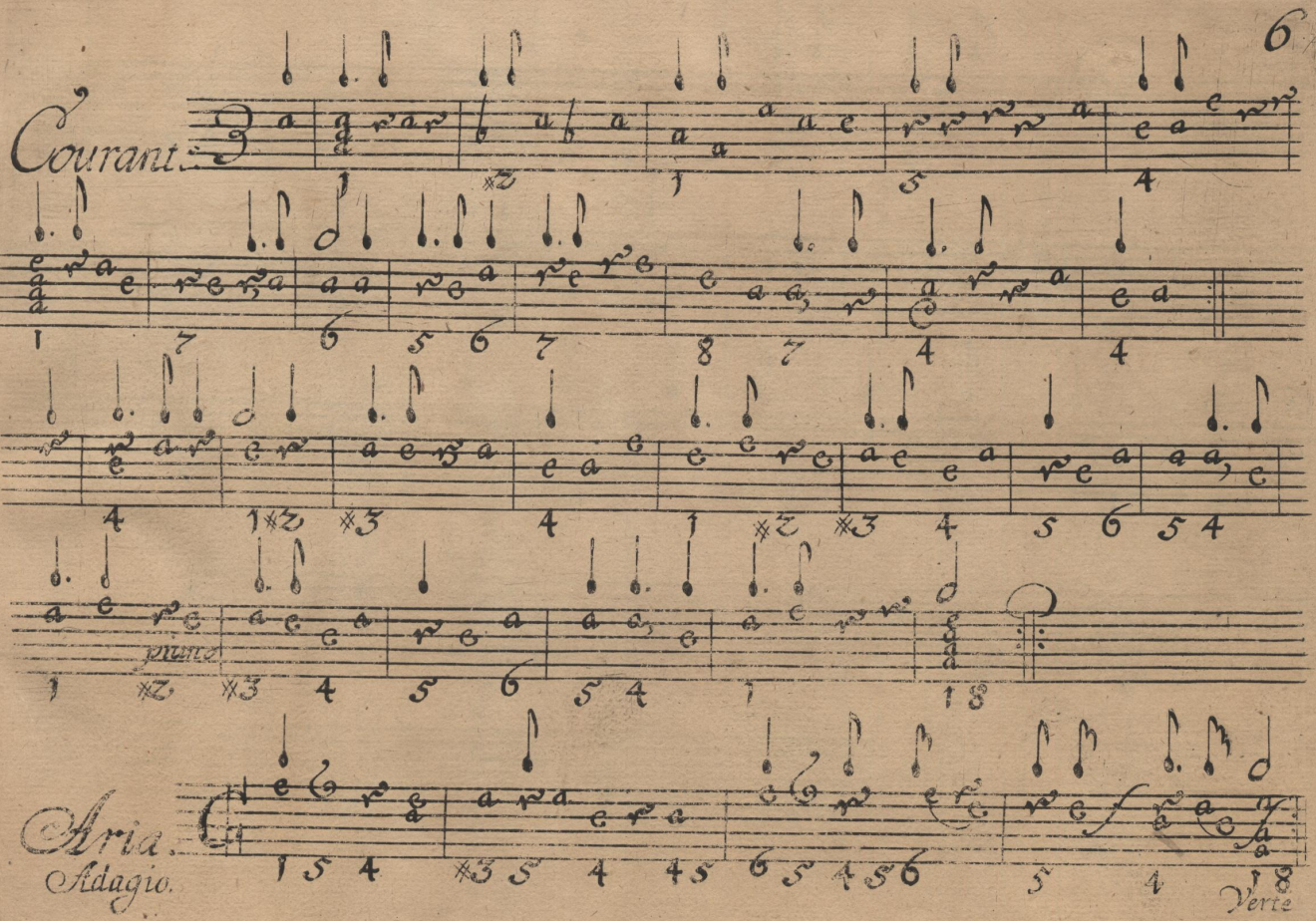
Final

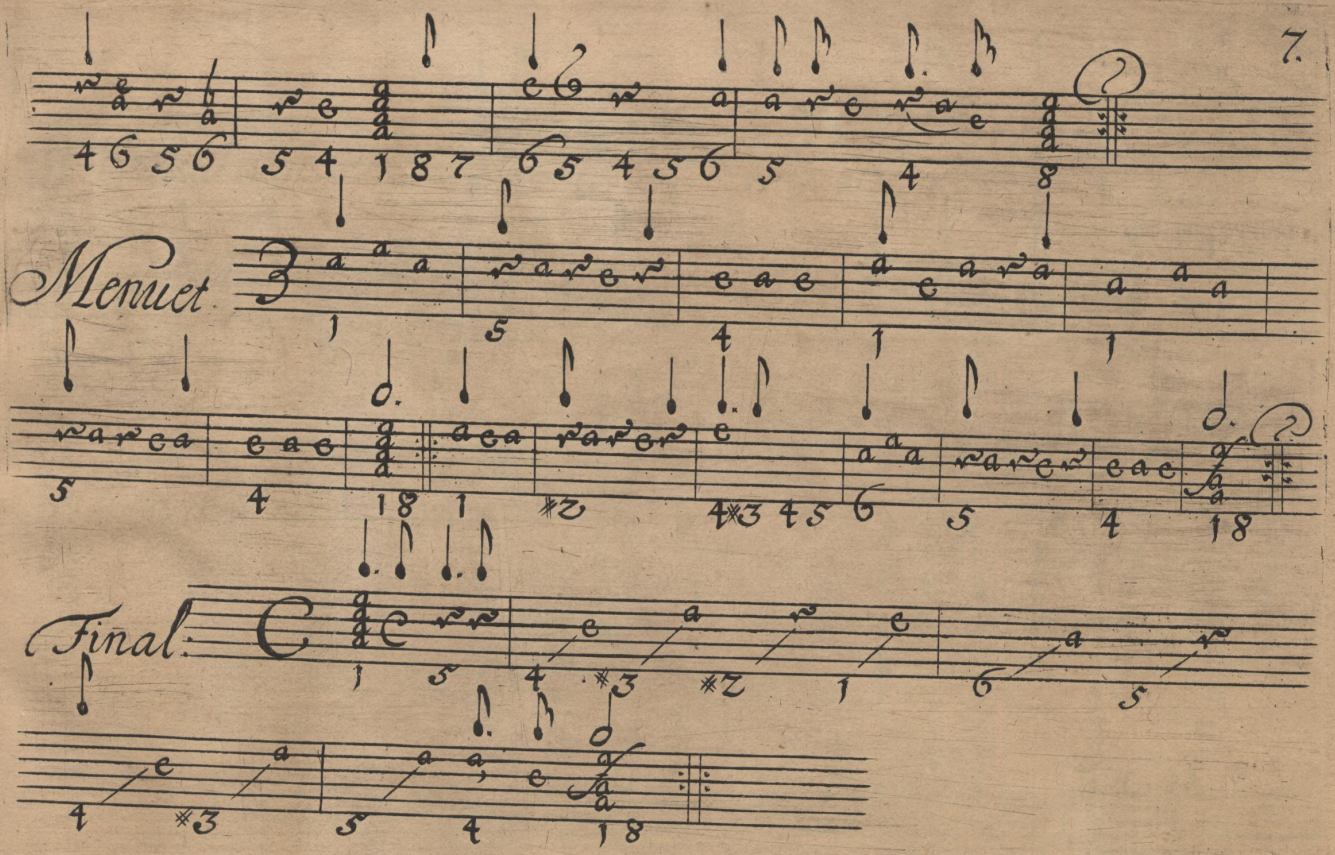


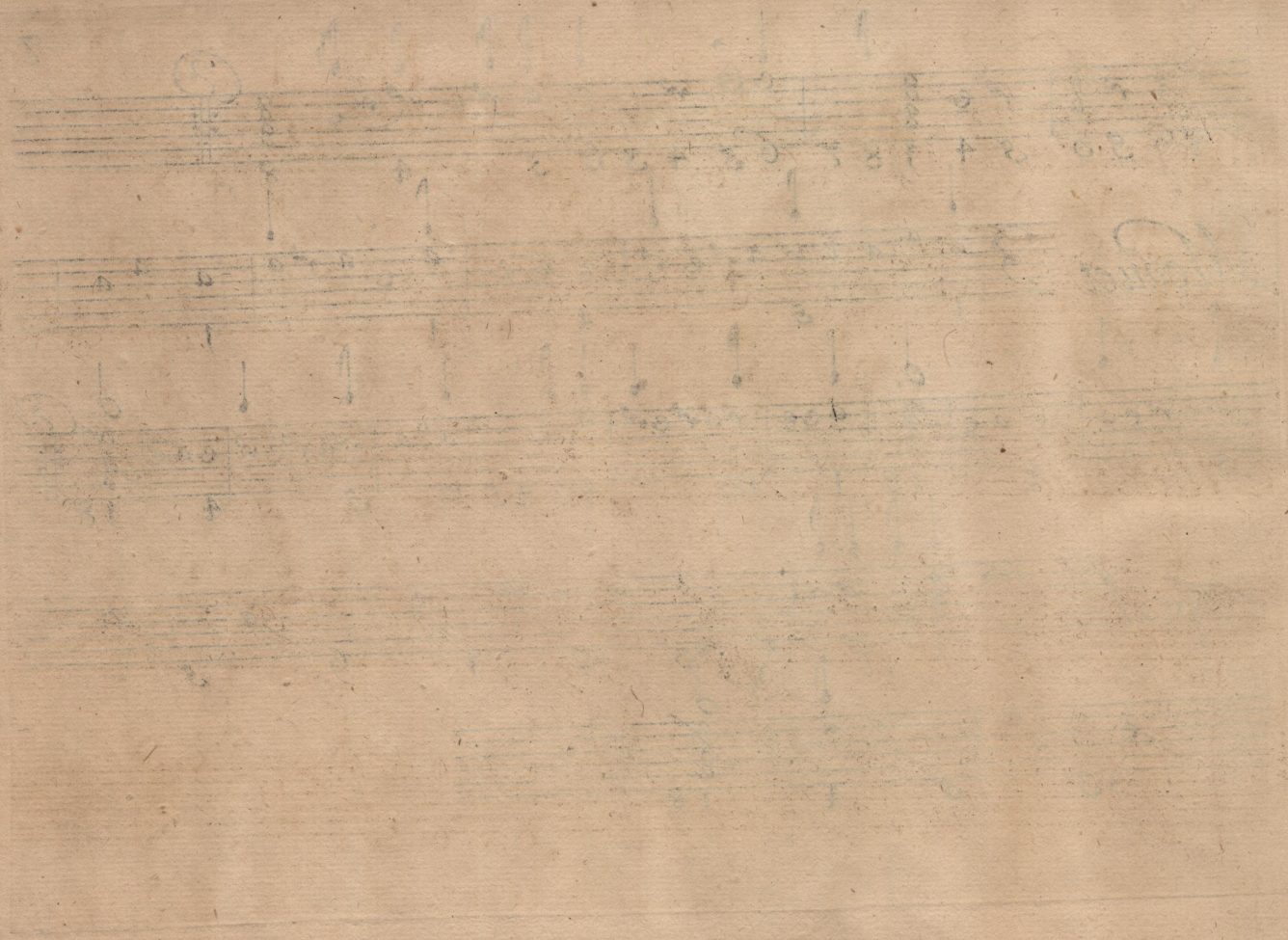


Accord.



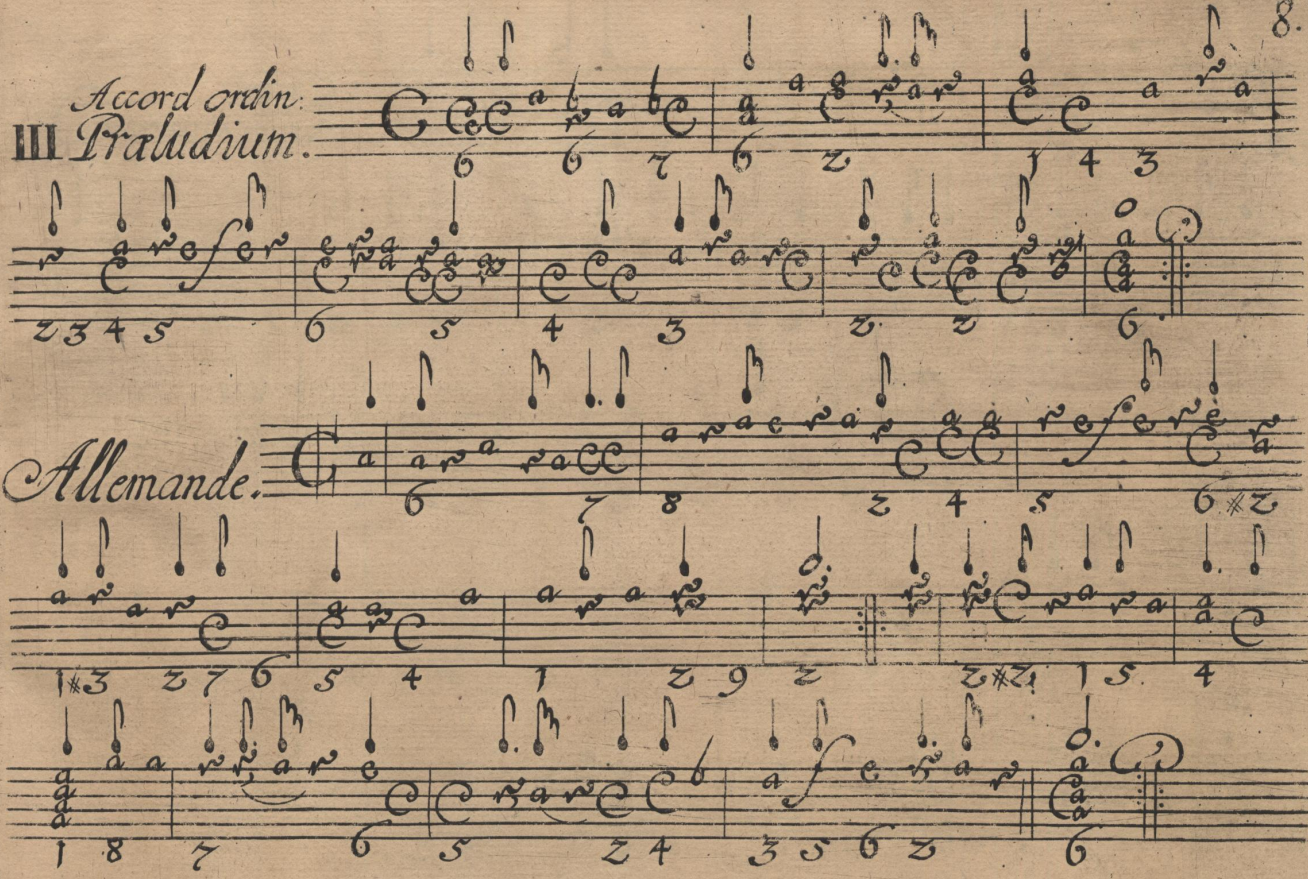

Courant.
Aria.
Adagio.
Verte


Menuet
Final



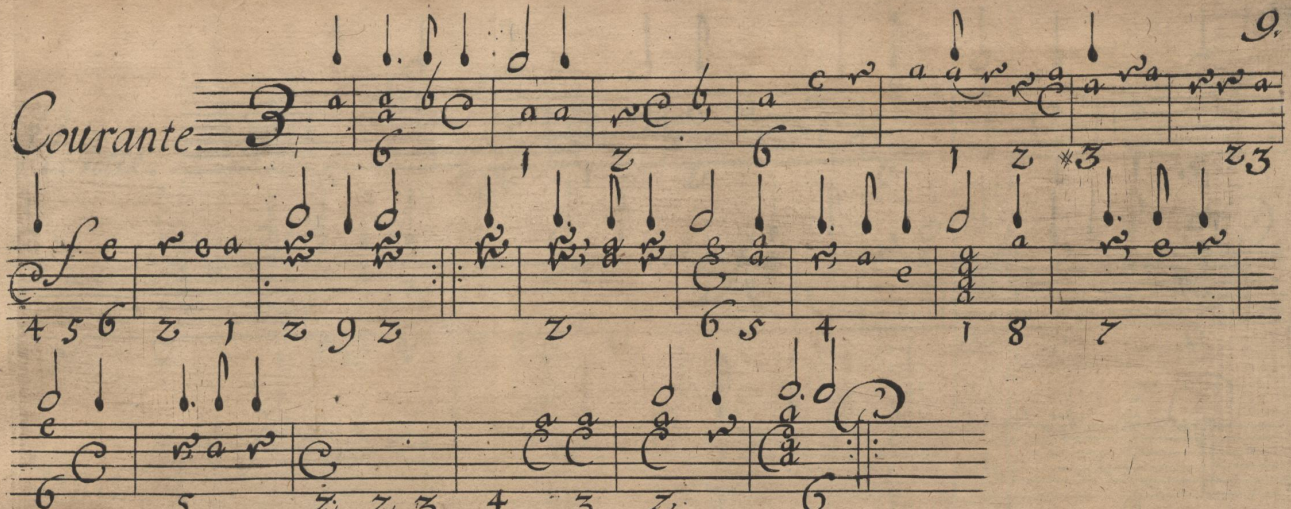
Accord ordin.

III Praludium.

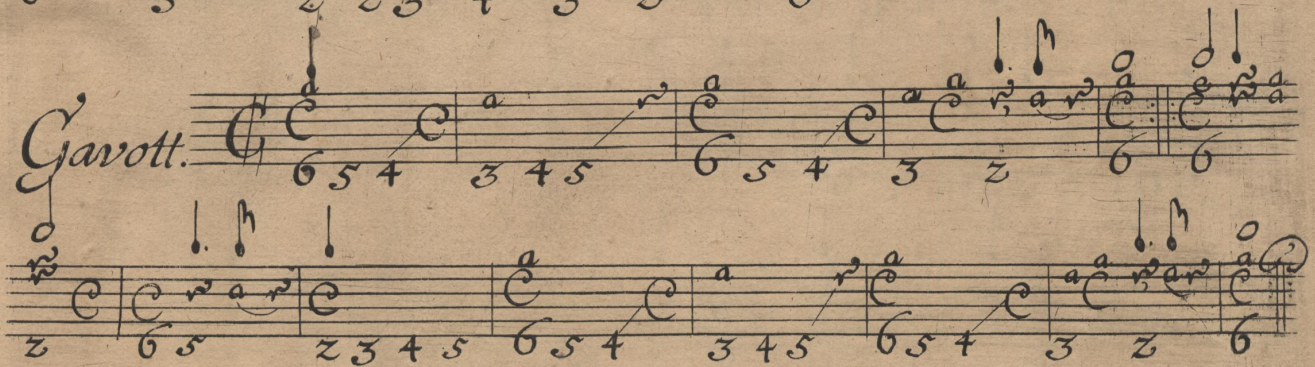


Allemande.

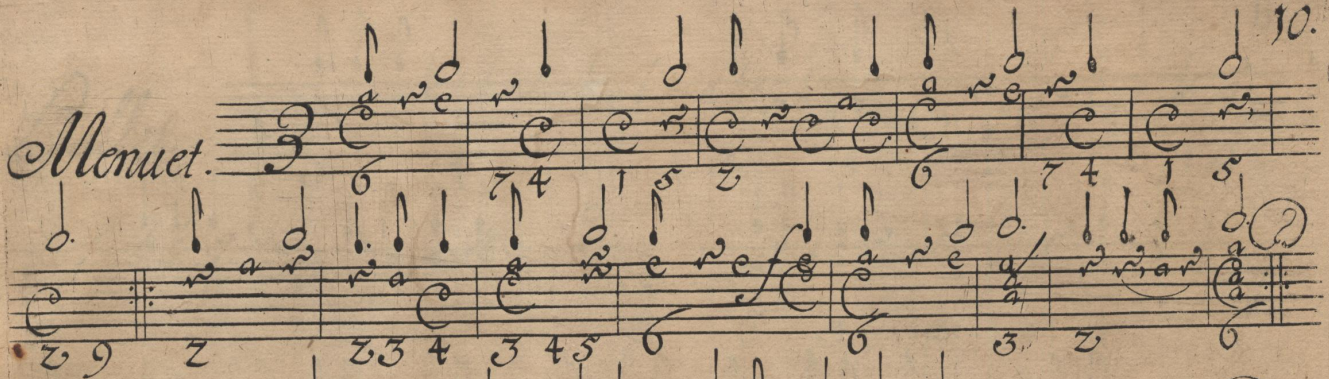
Courante.



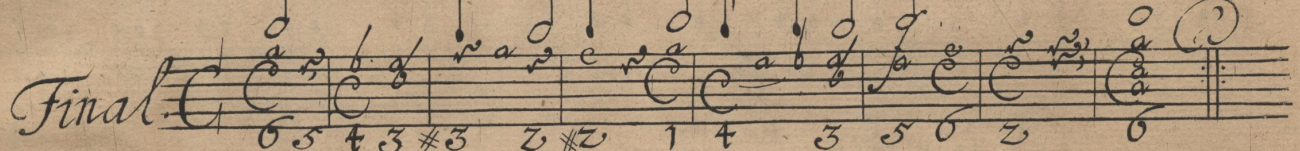
Gavott.



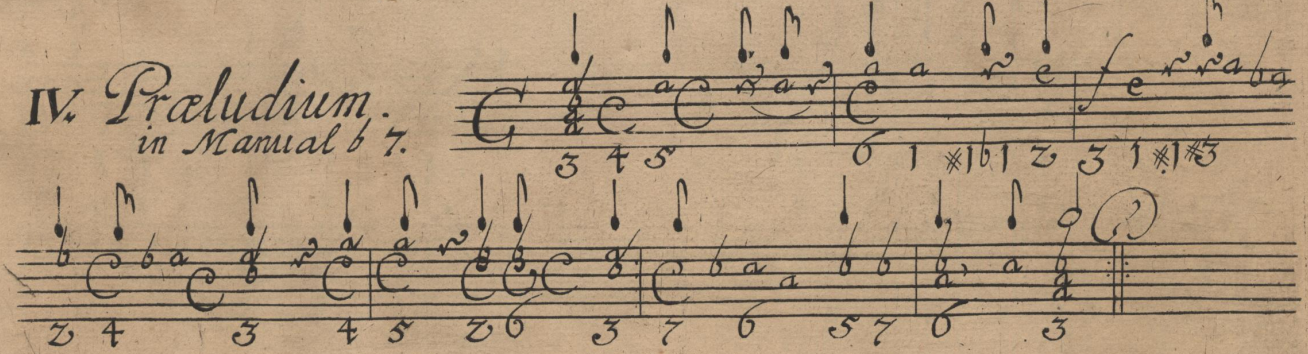
Menuet.

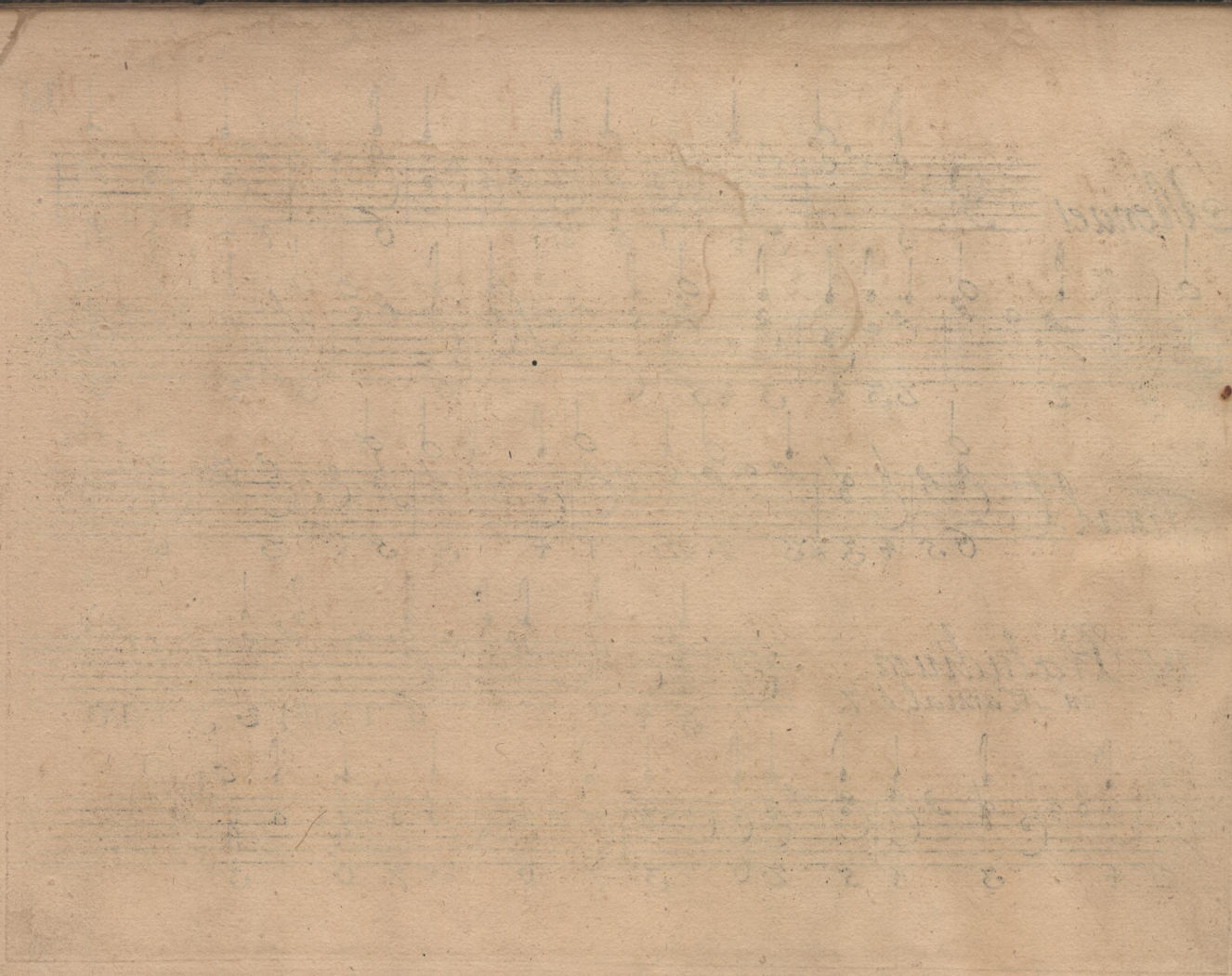


Final.

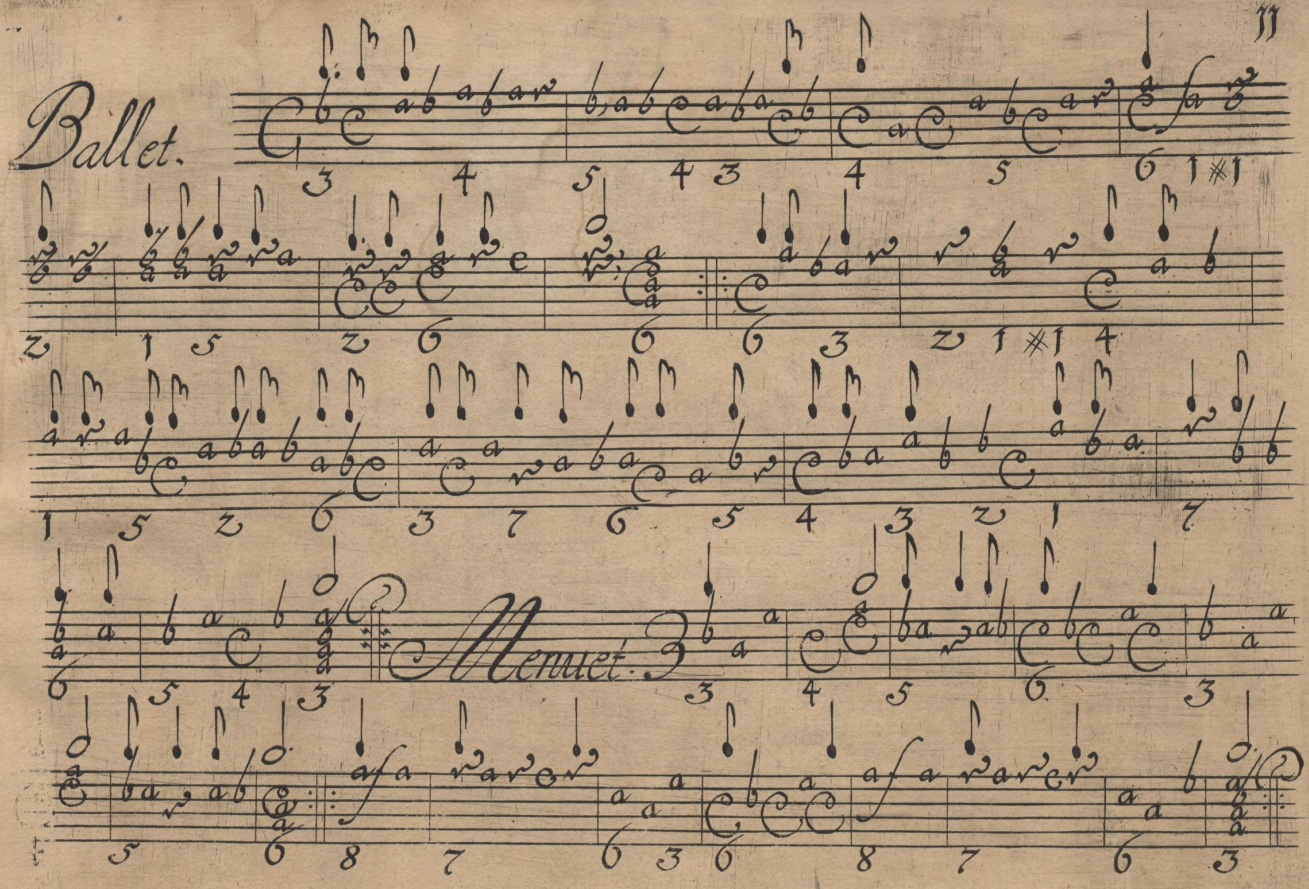


IV. Præludium.
in Manual b 7.

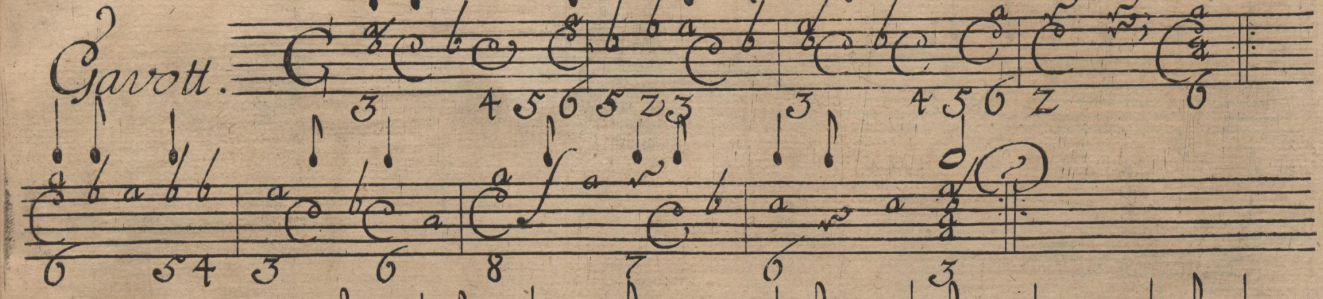




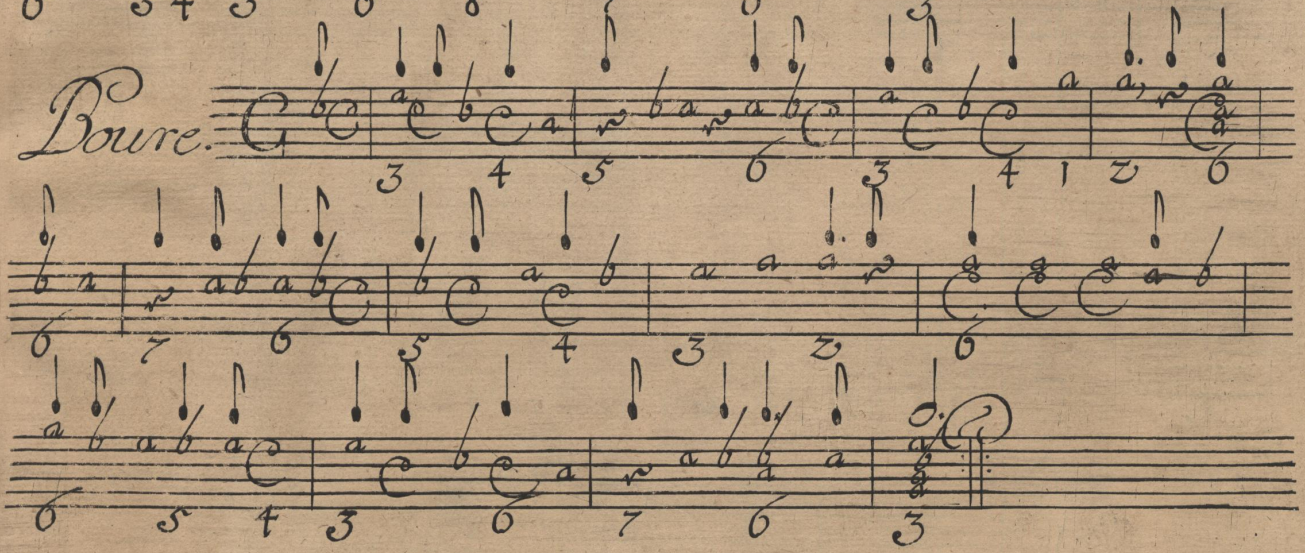
Ballet.

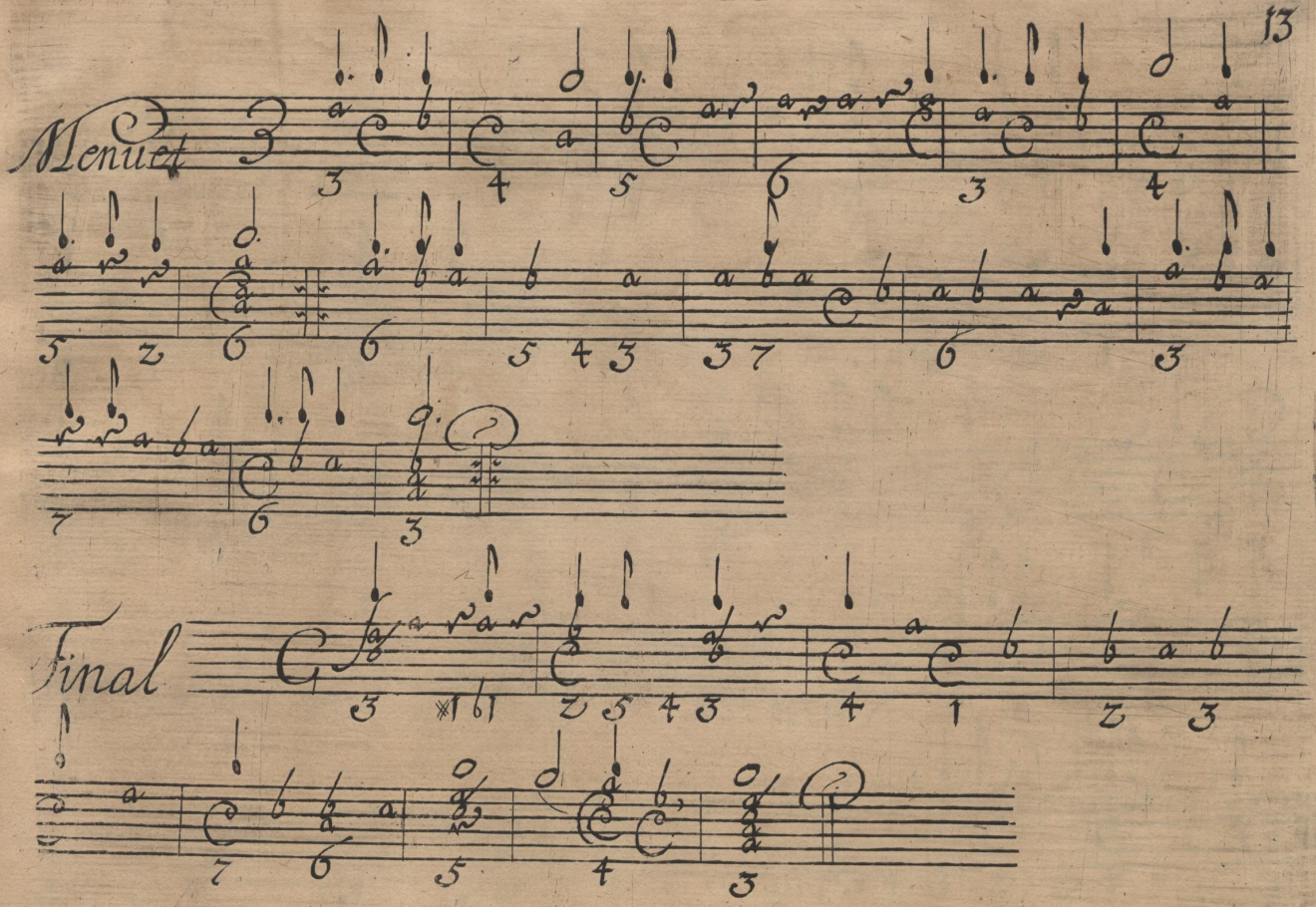


Gavott.

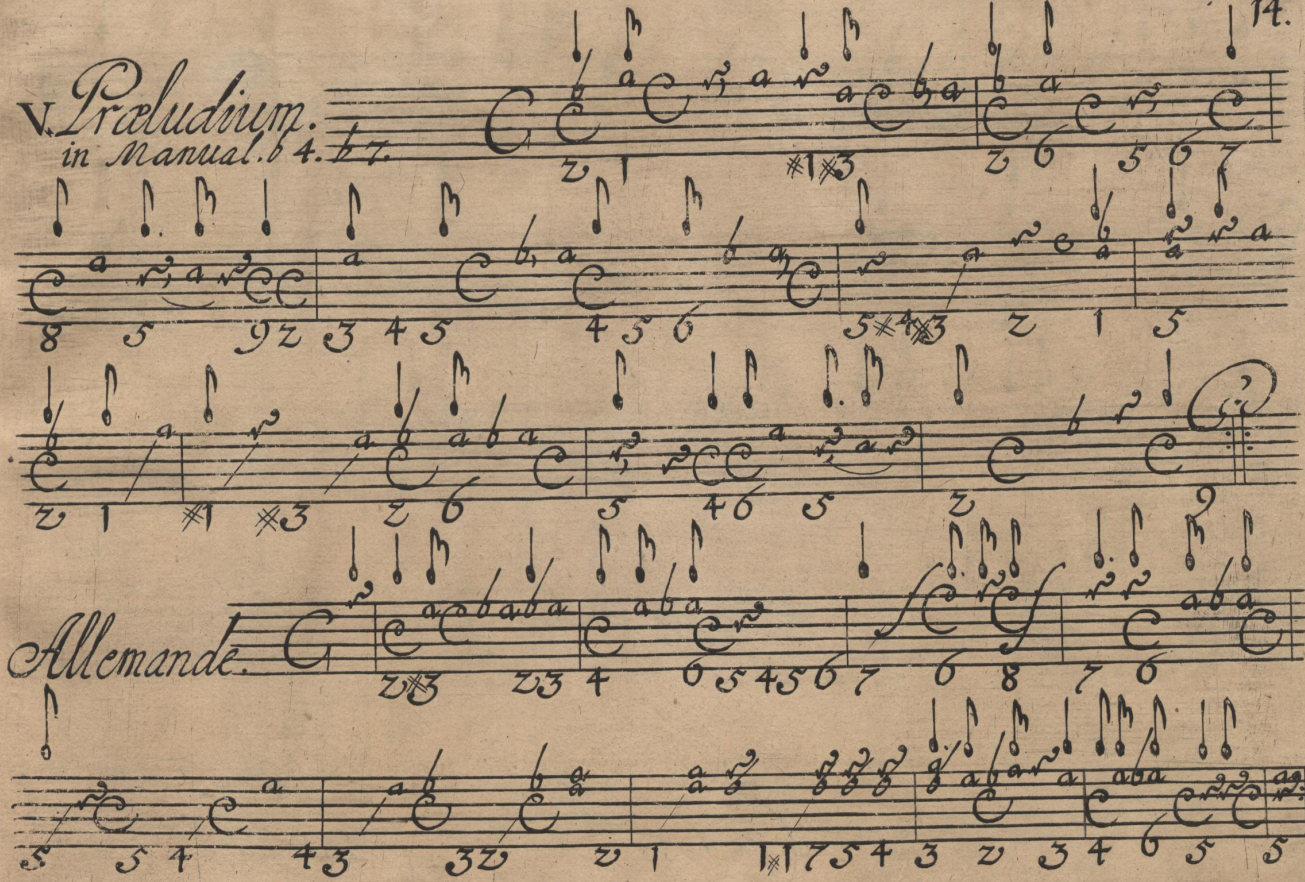


Boure.

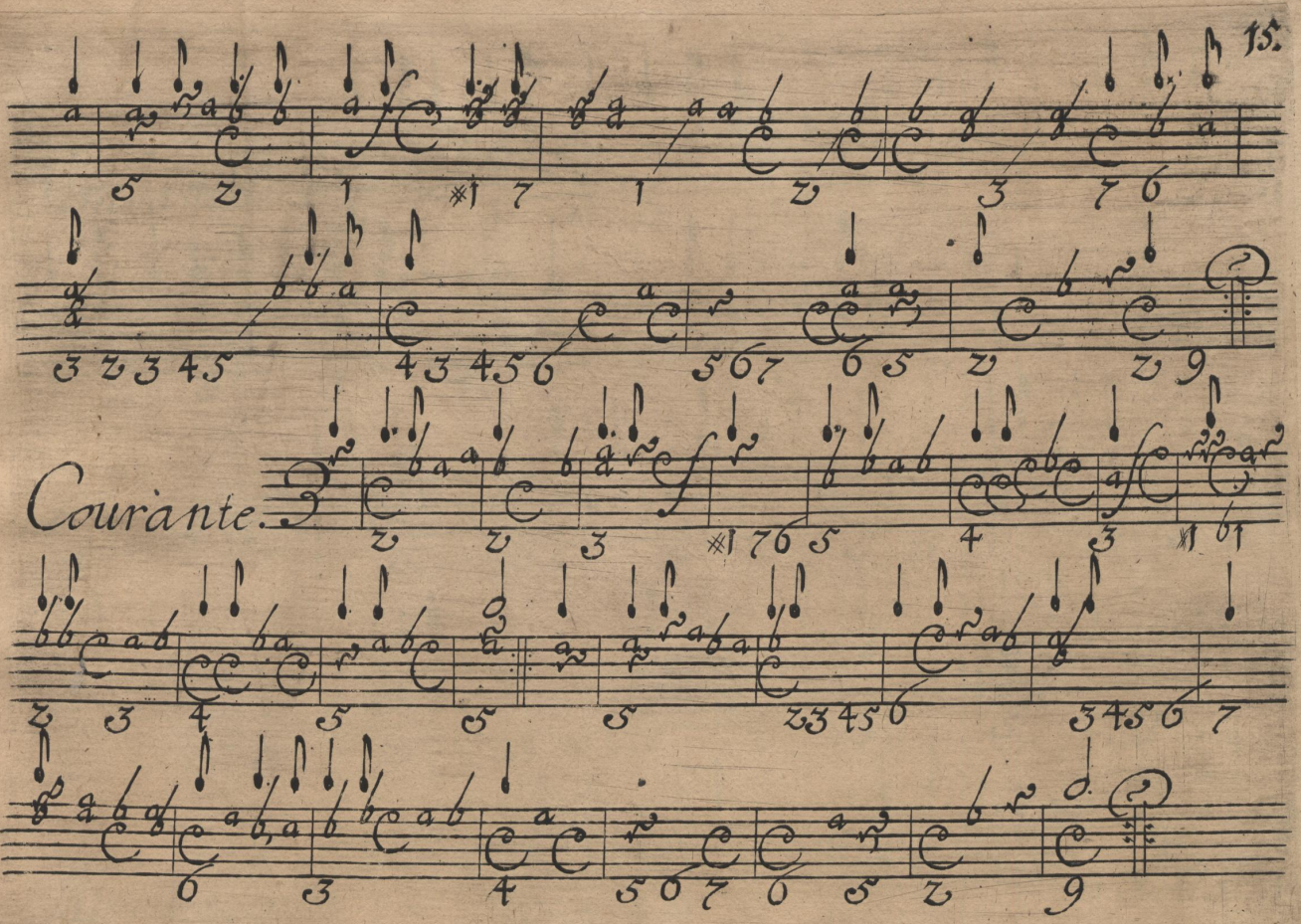


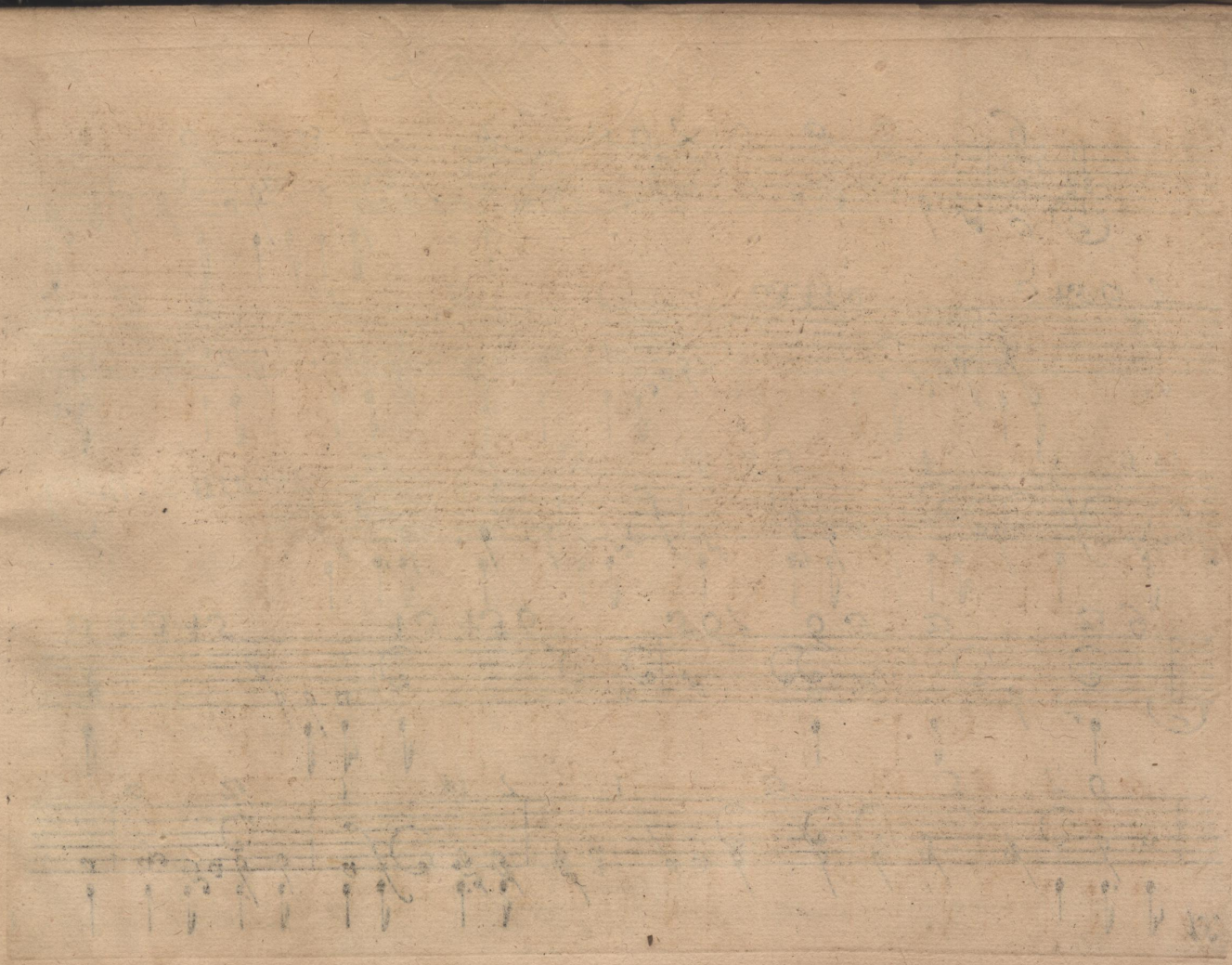

Menuet
Final

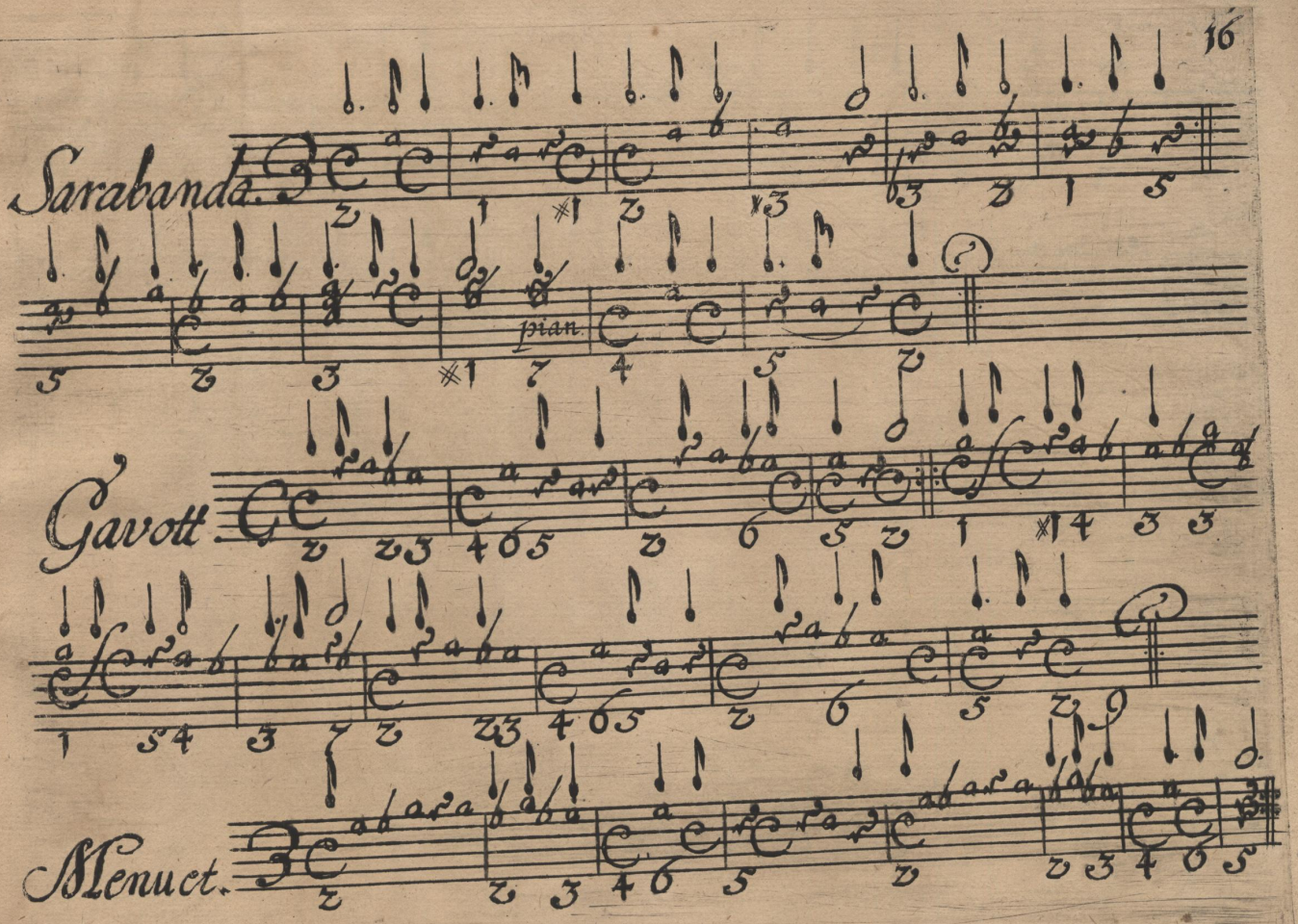
V. Præludium.
in Manual. b 4. b 7.

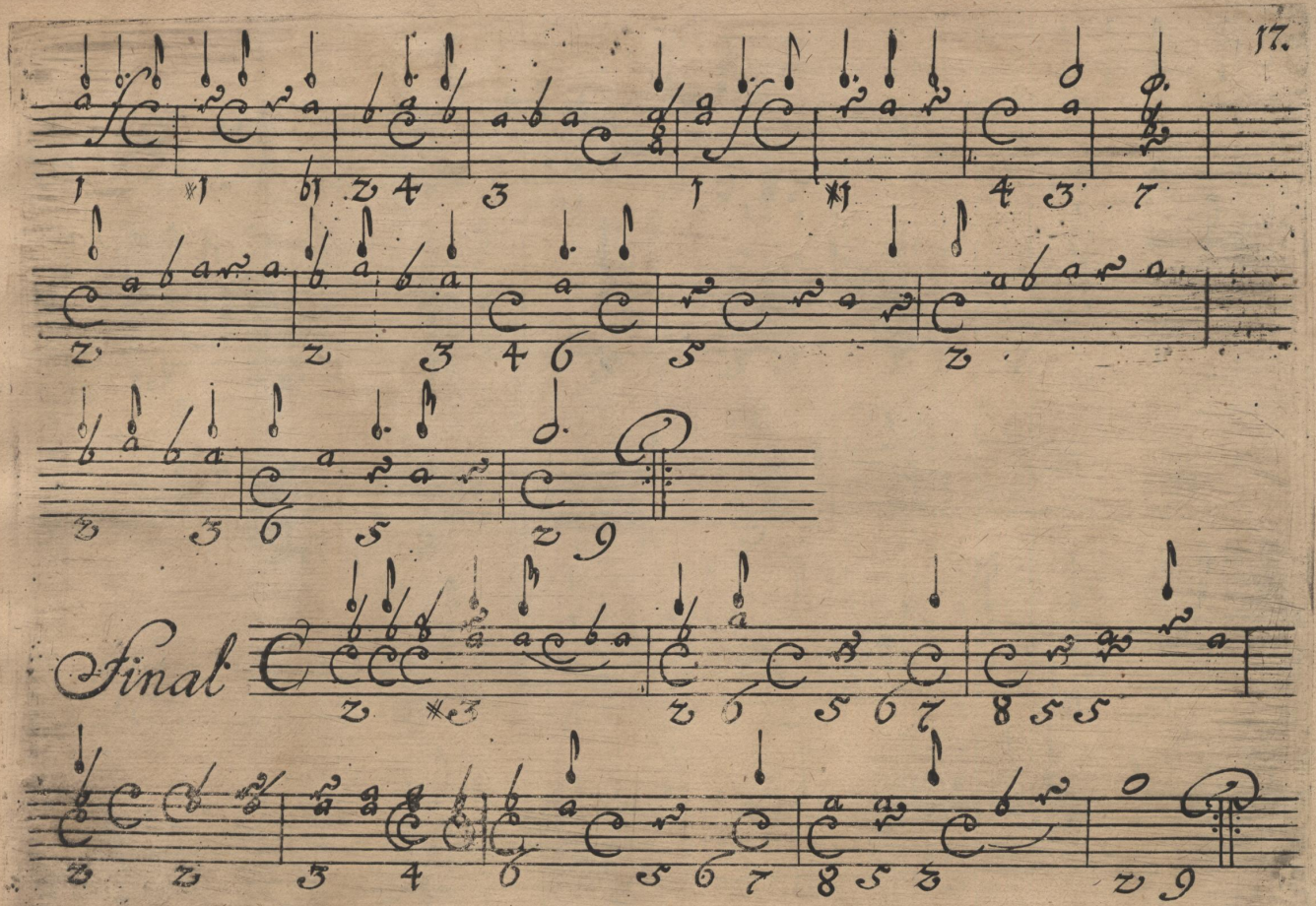


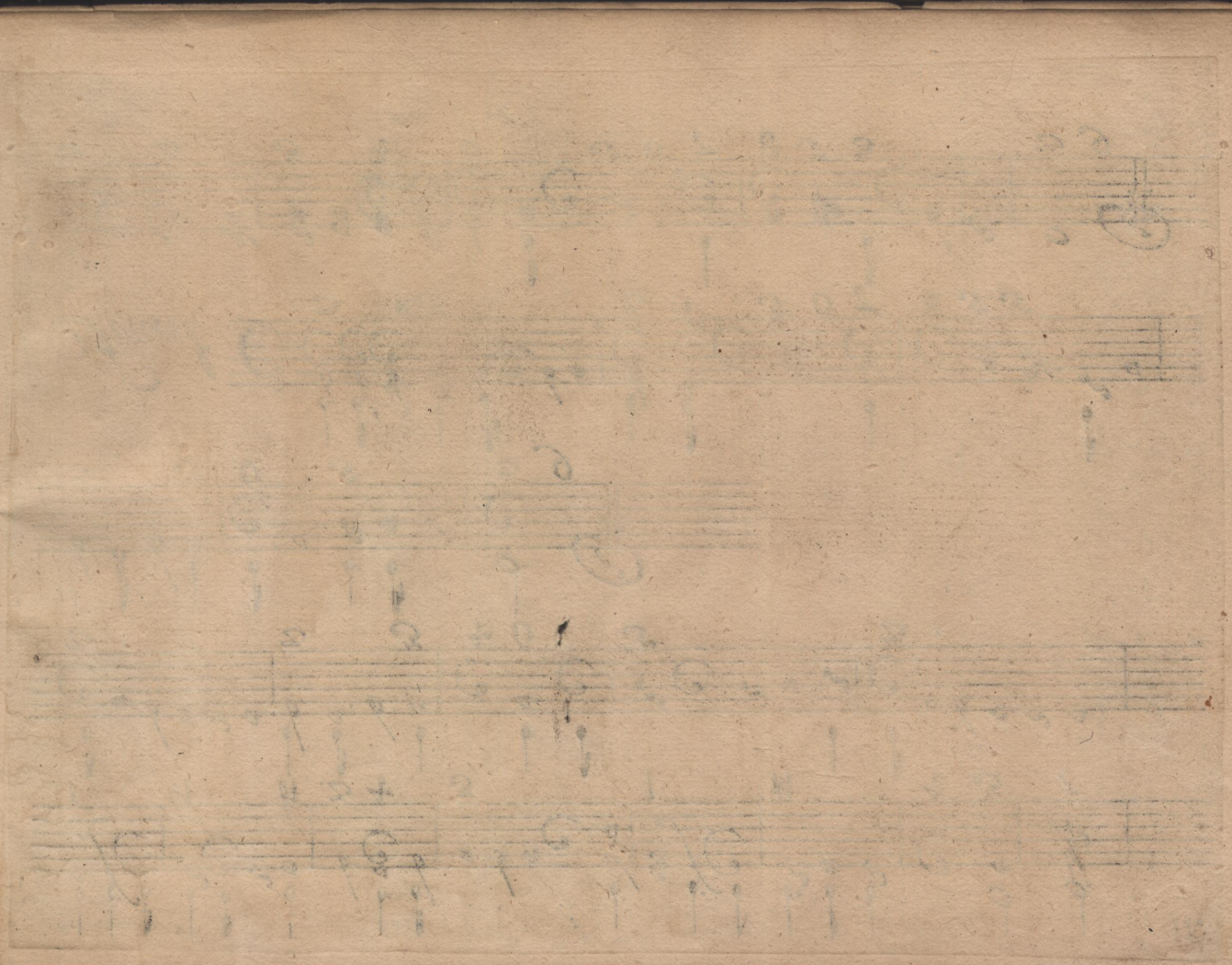
Allemande.


Couriante.

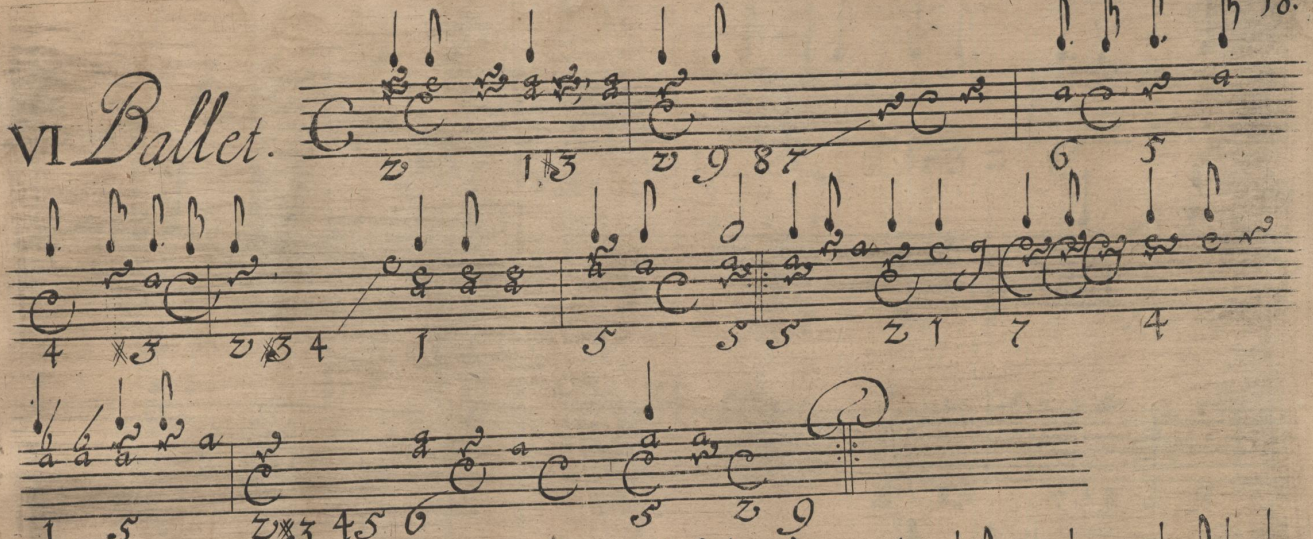



Sarabanda.
pian.
Gavott.
Menuet.

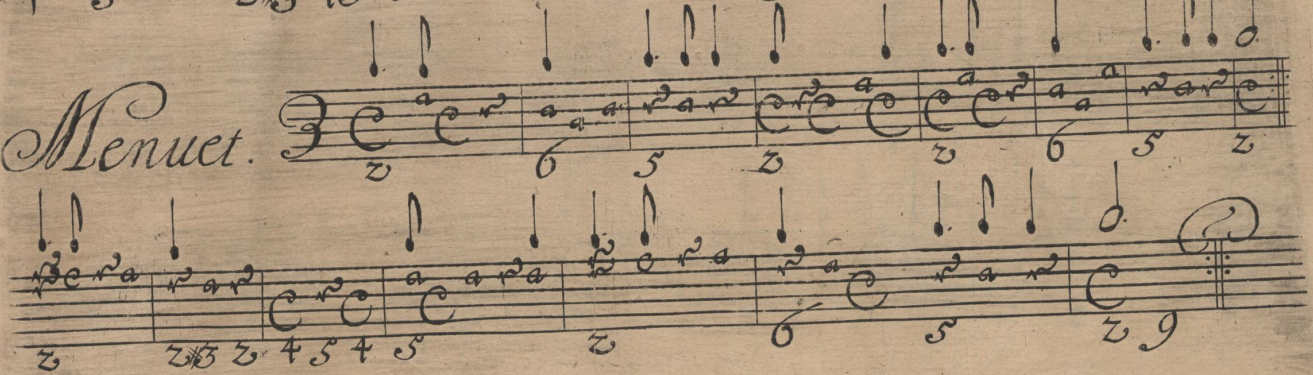

Final

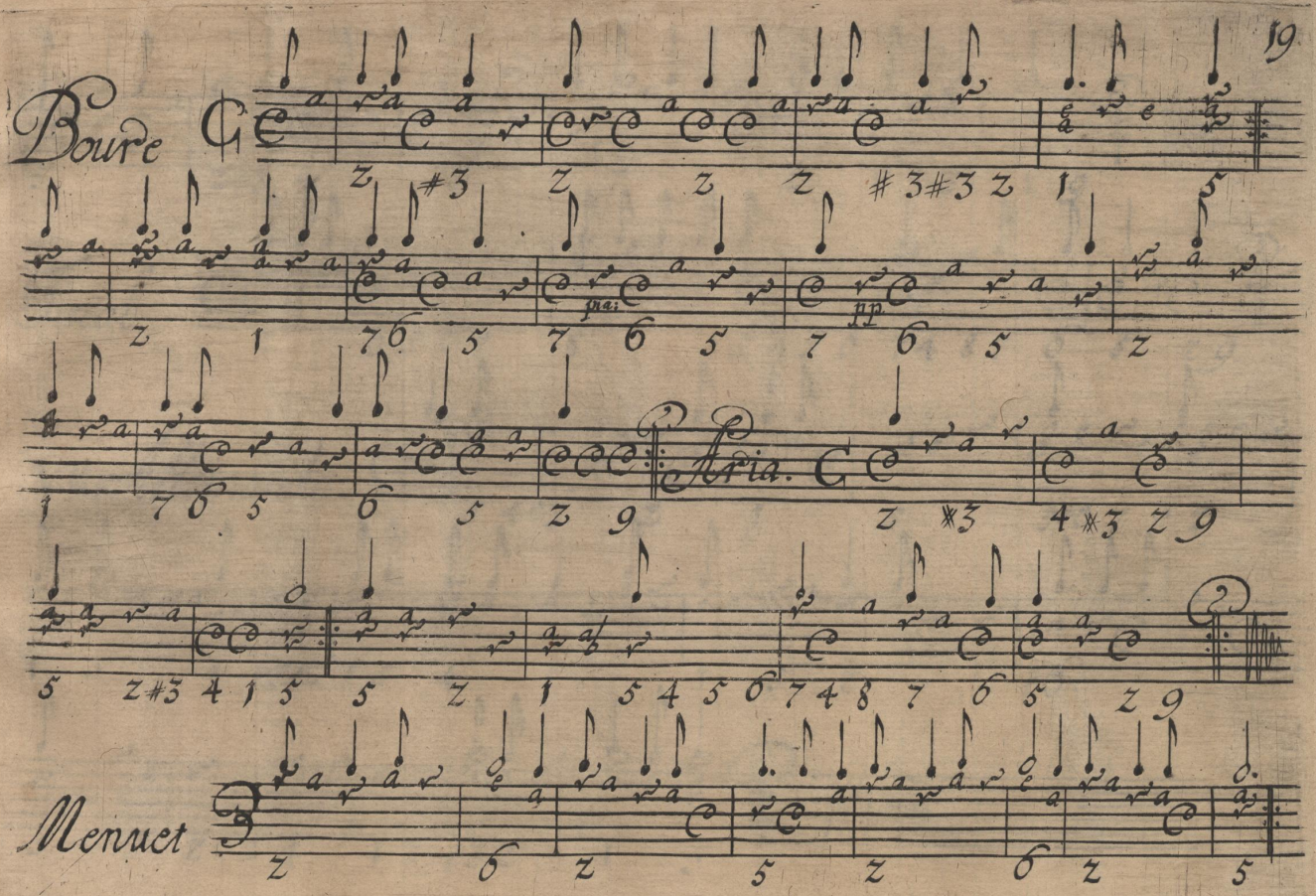


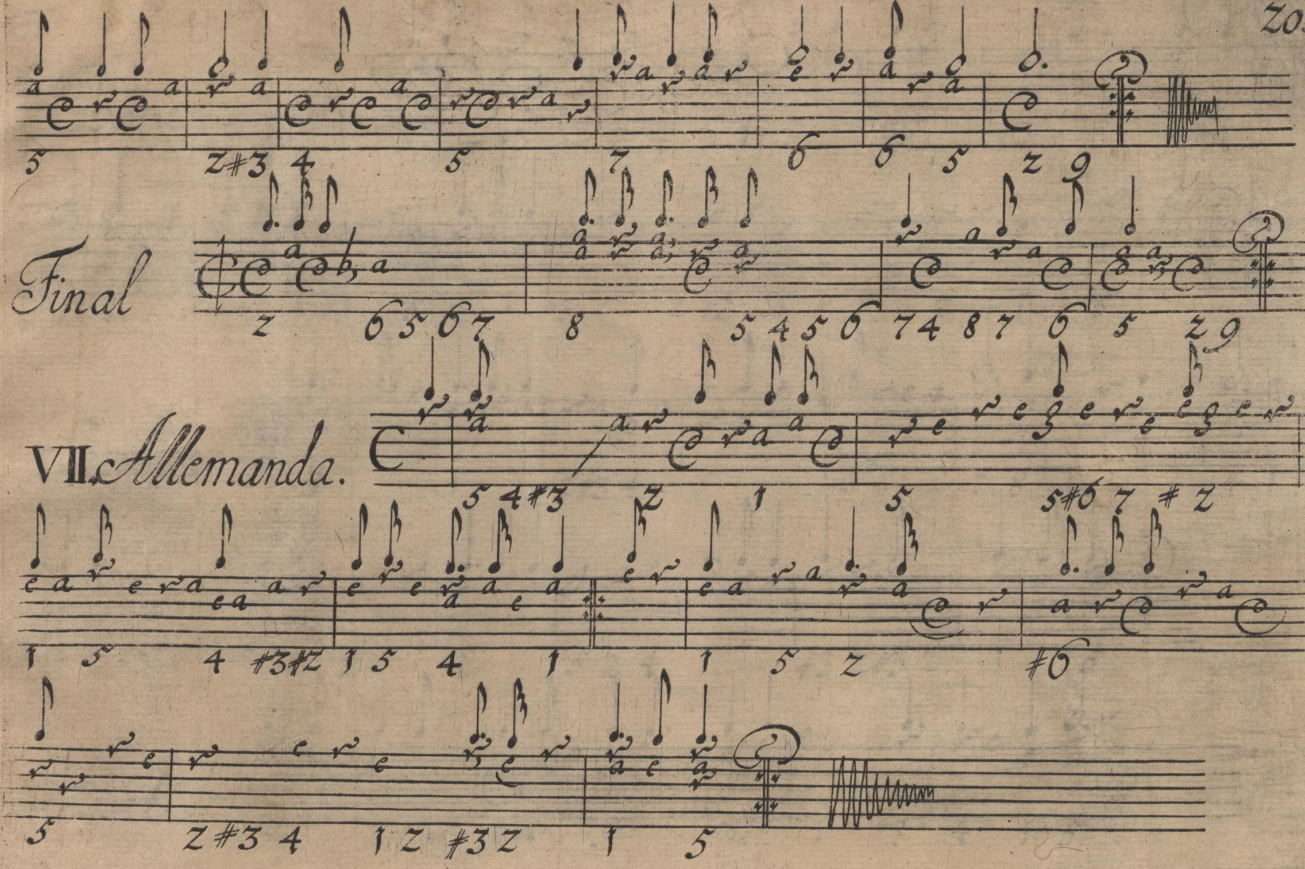
VI Ballet.

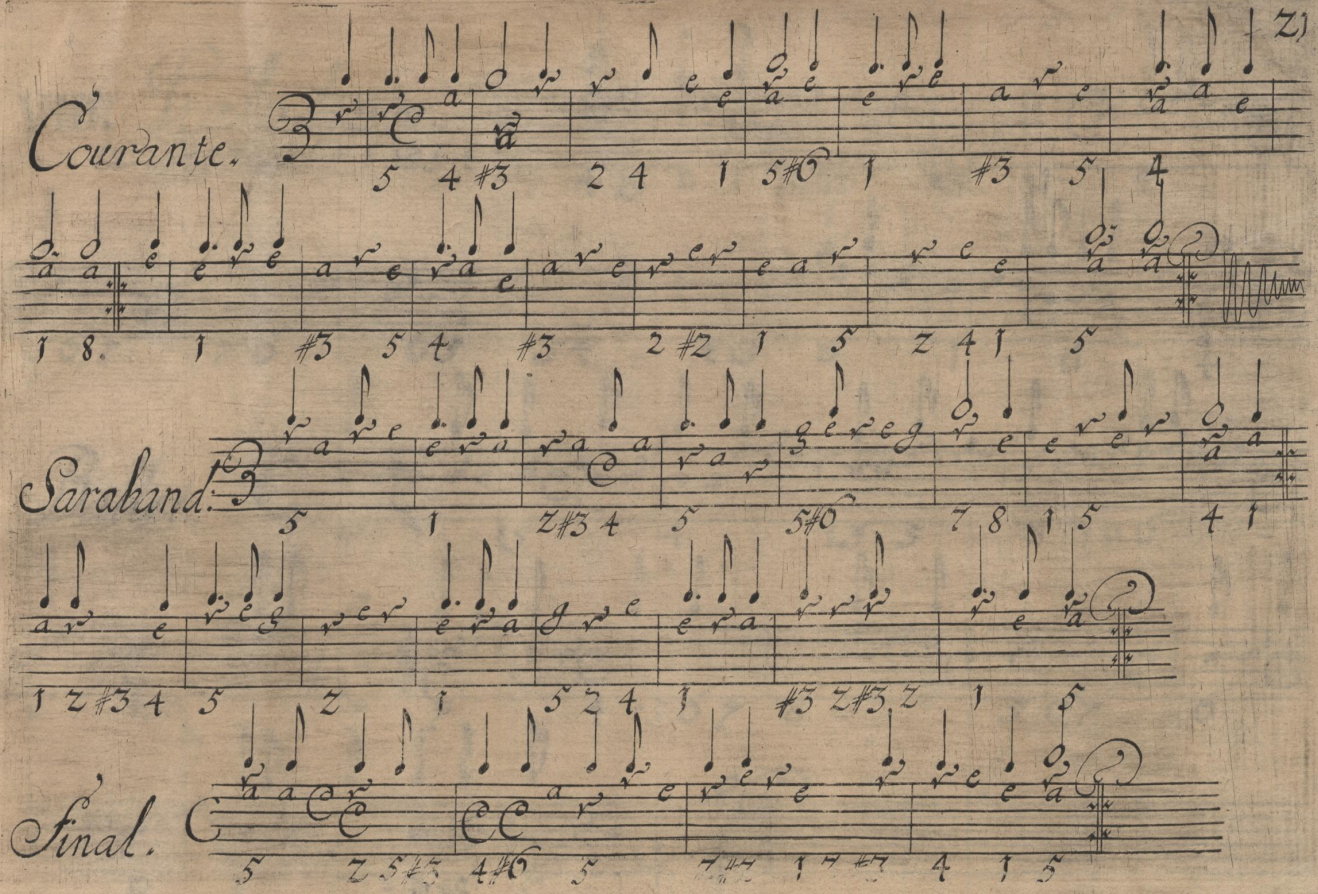


Menuet.




Boure
Aria.
Menuet


Final
VII. Allemanda.


Courante.
Saraband.
Final.

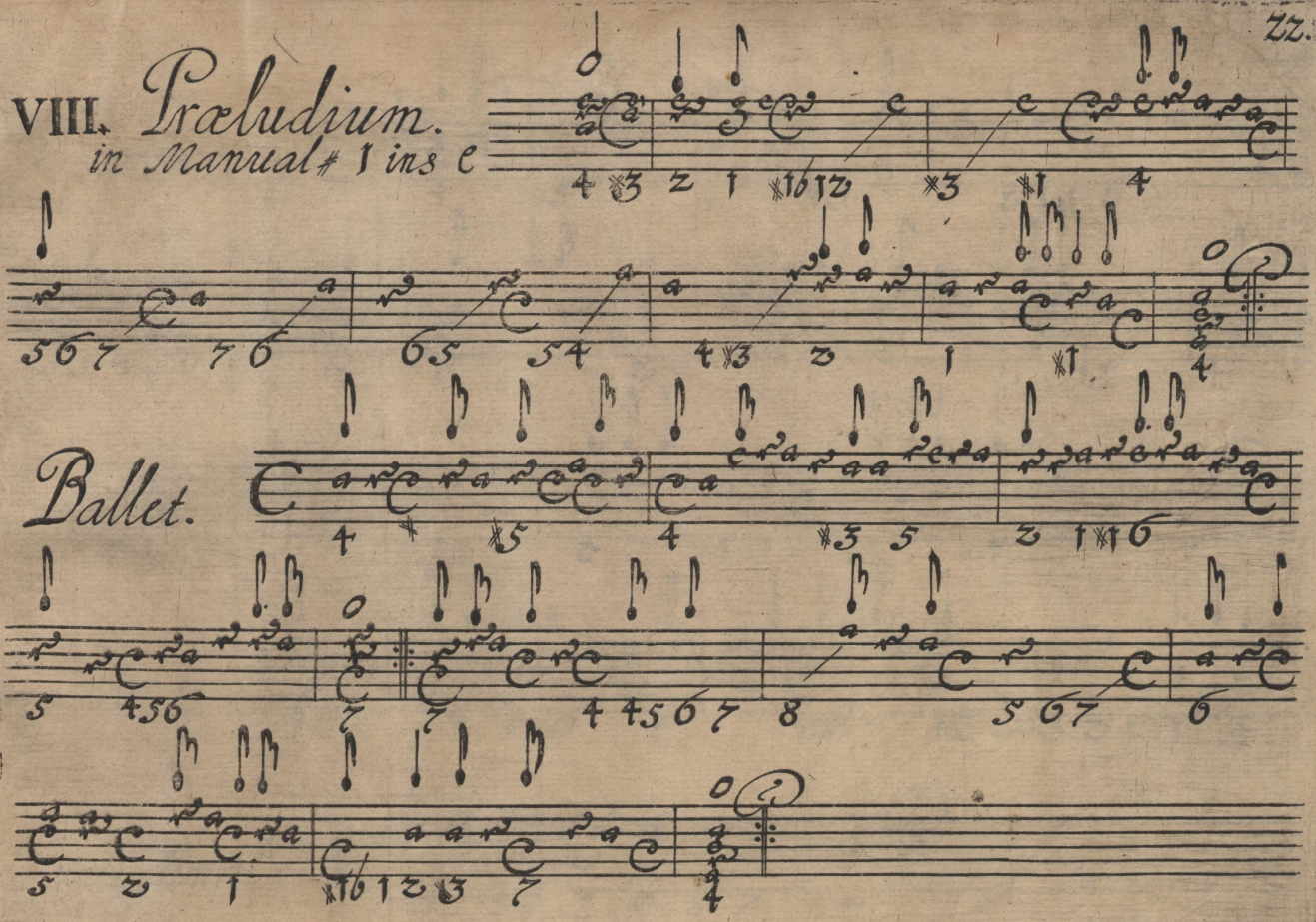
Courante.

Sarabande

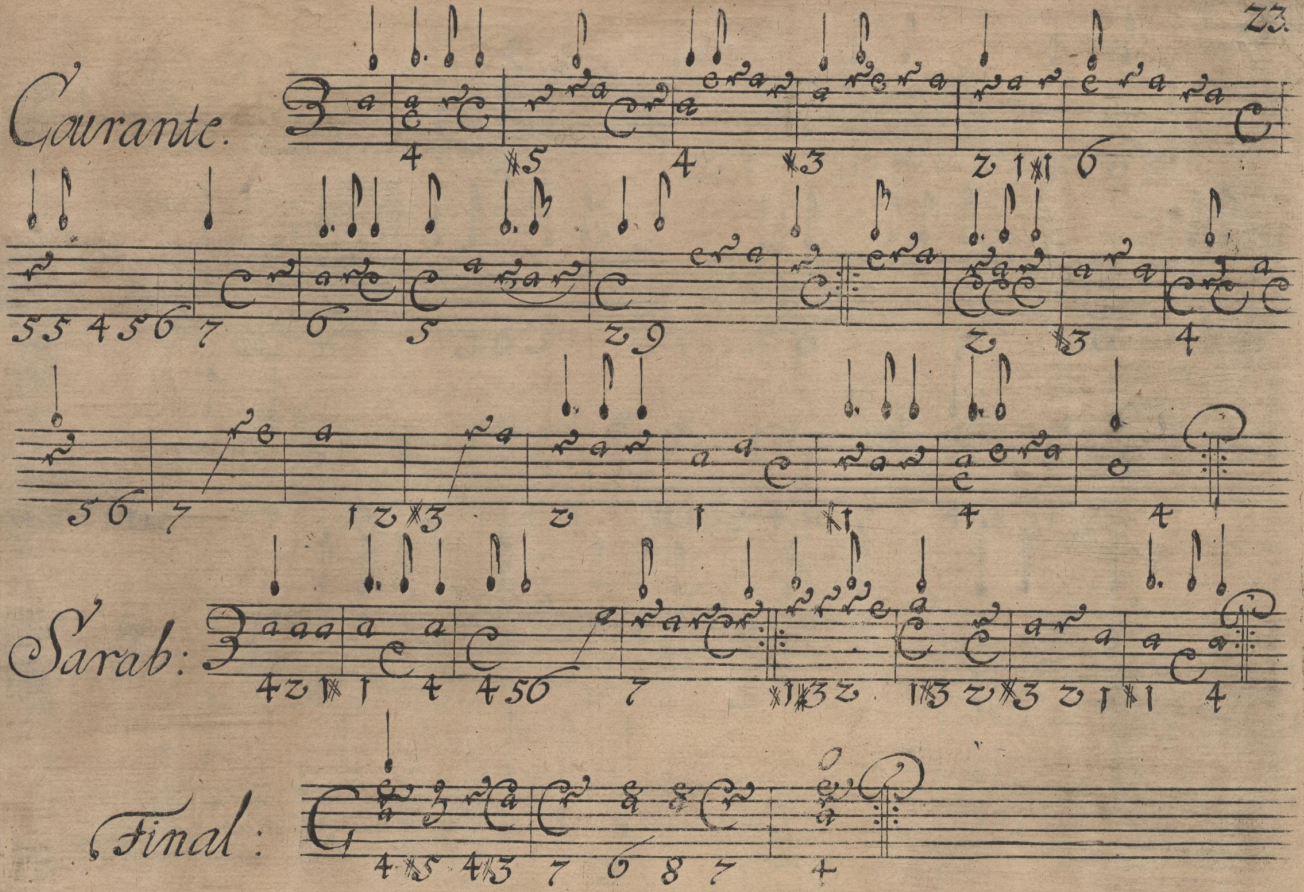
Final

VIII. Præludium.

in Manual # 1 ins c

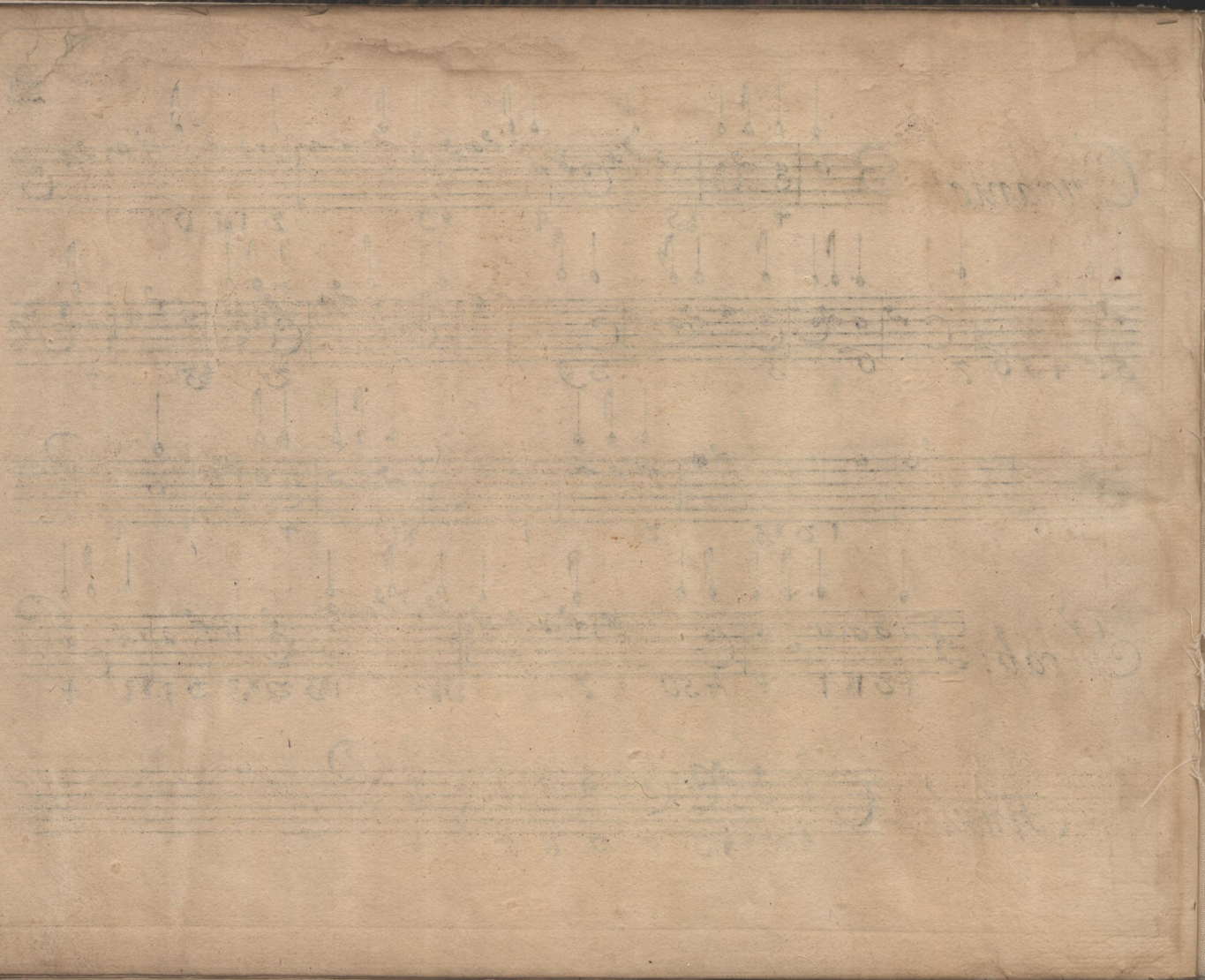


Gaurante.



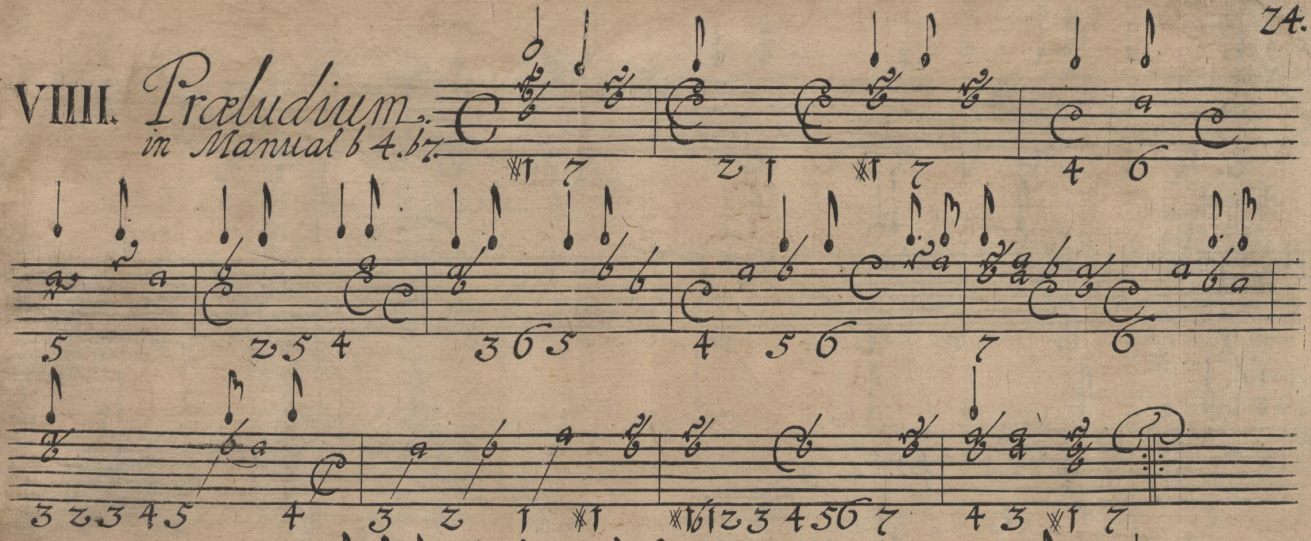
Sarab:

Final:

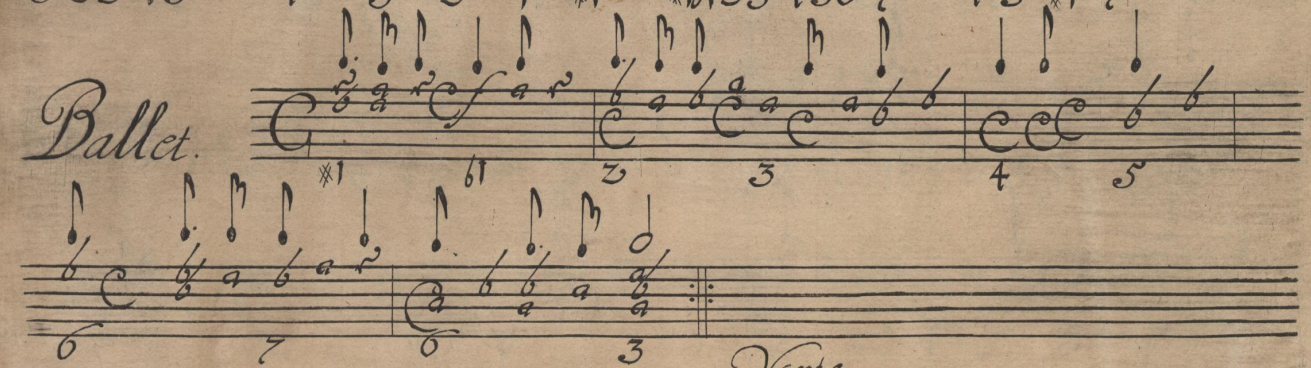


VIIII. Præludium.

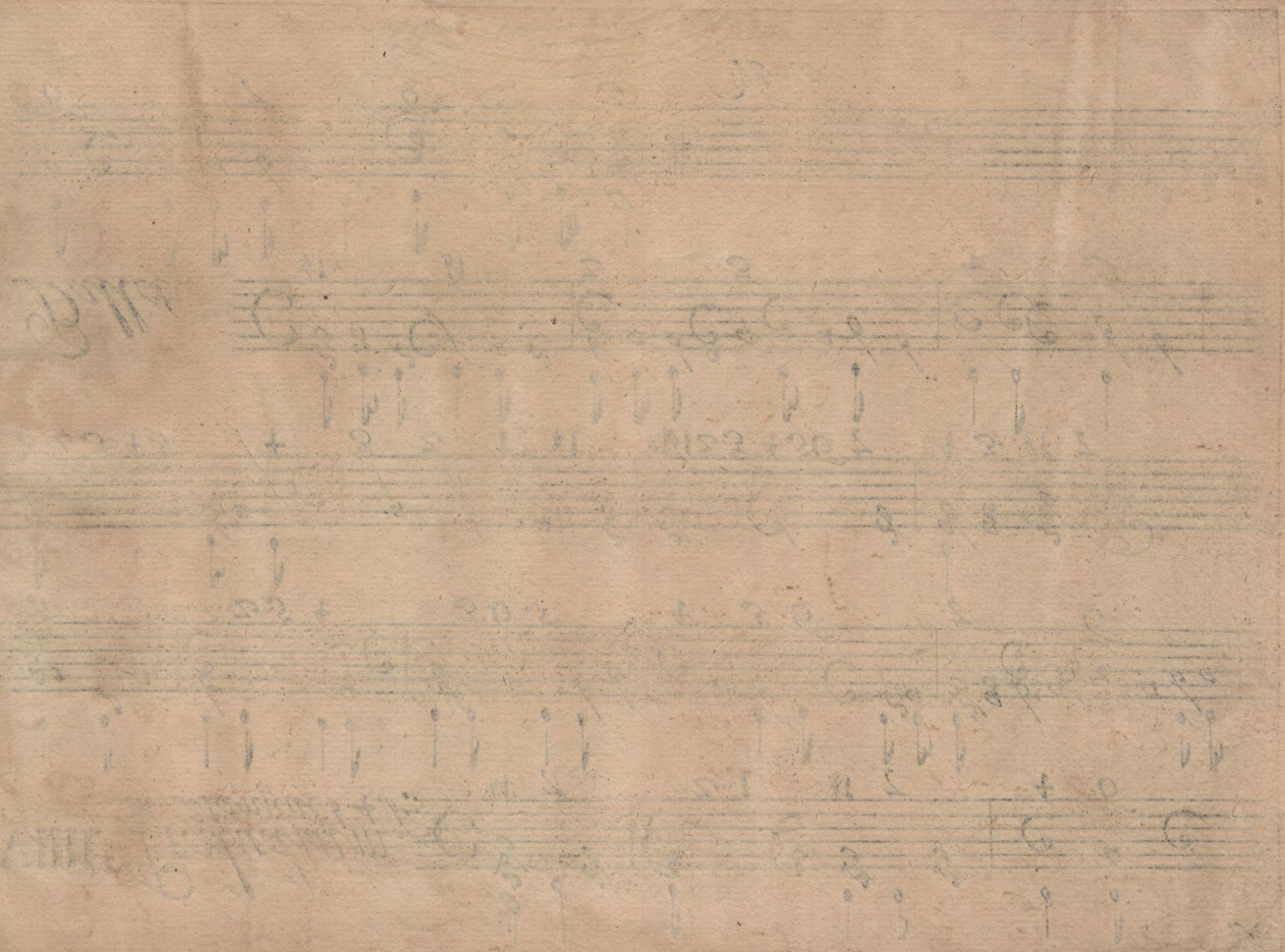
in Manual b 4. b 7.

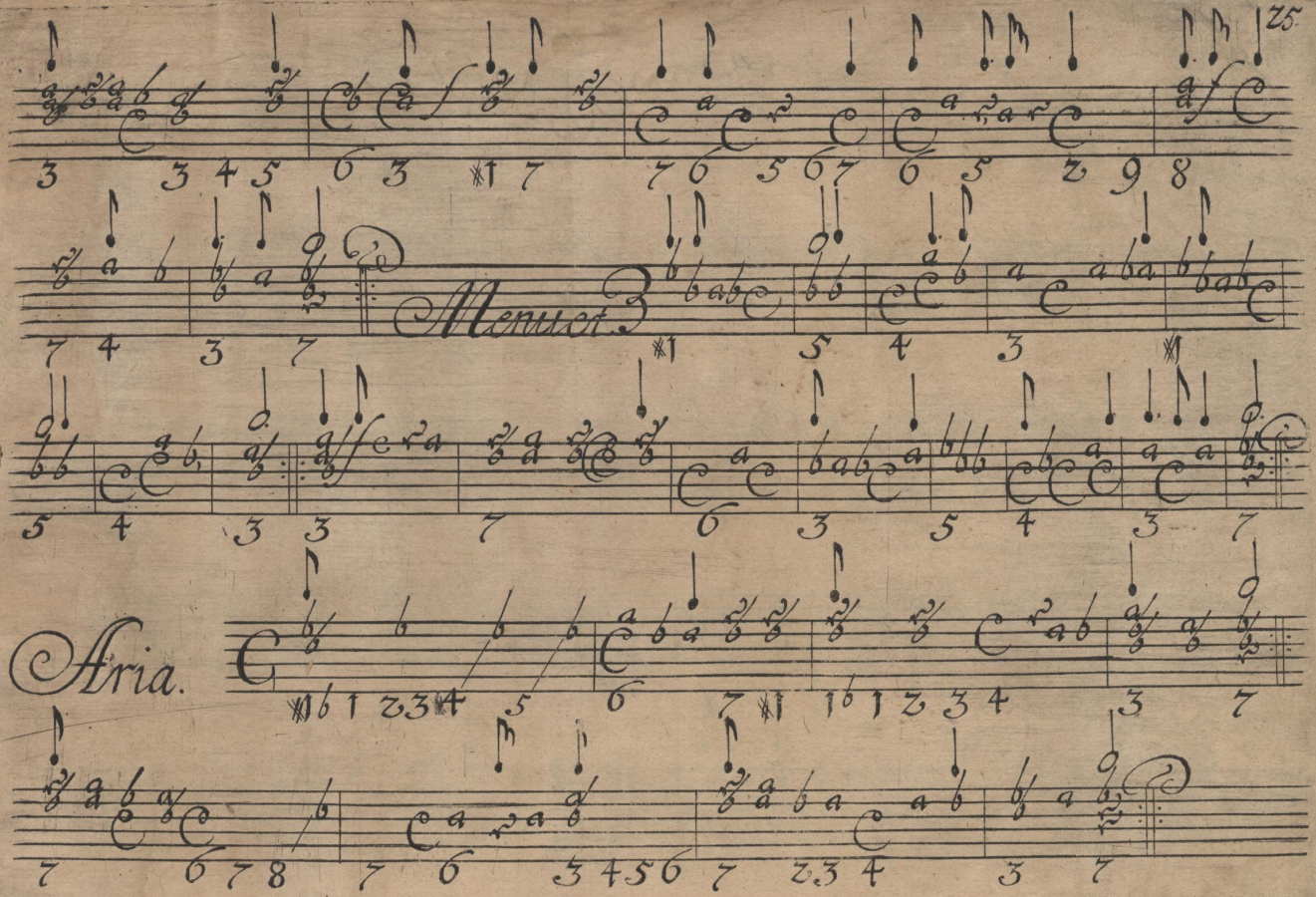


Ballet.

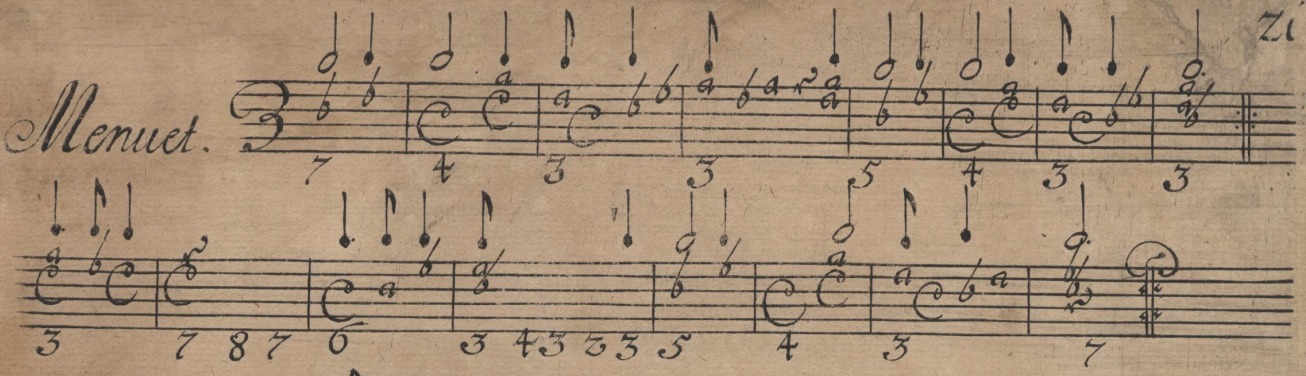


Verte.

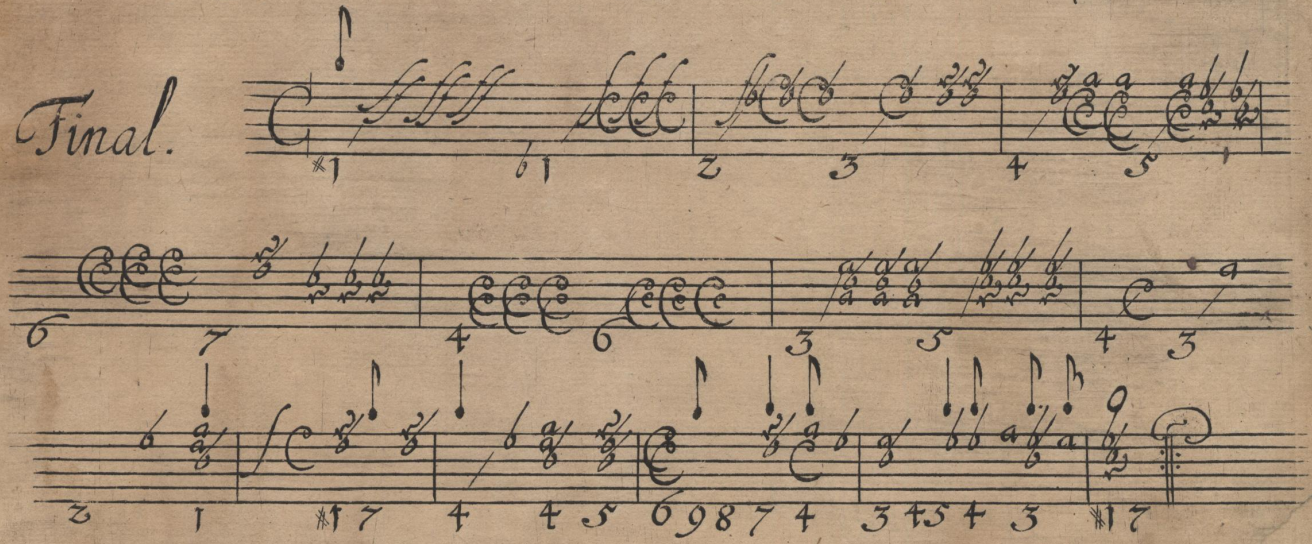


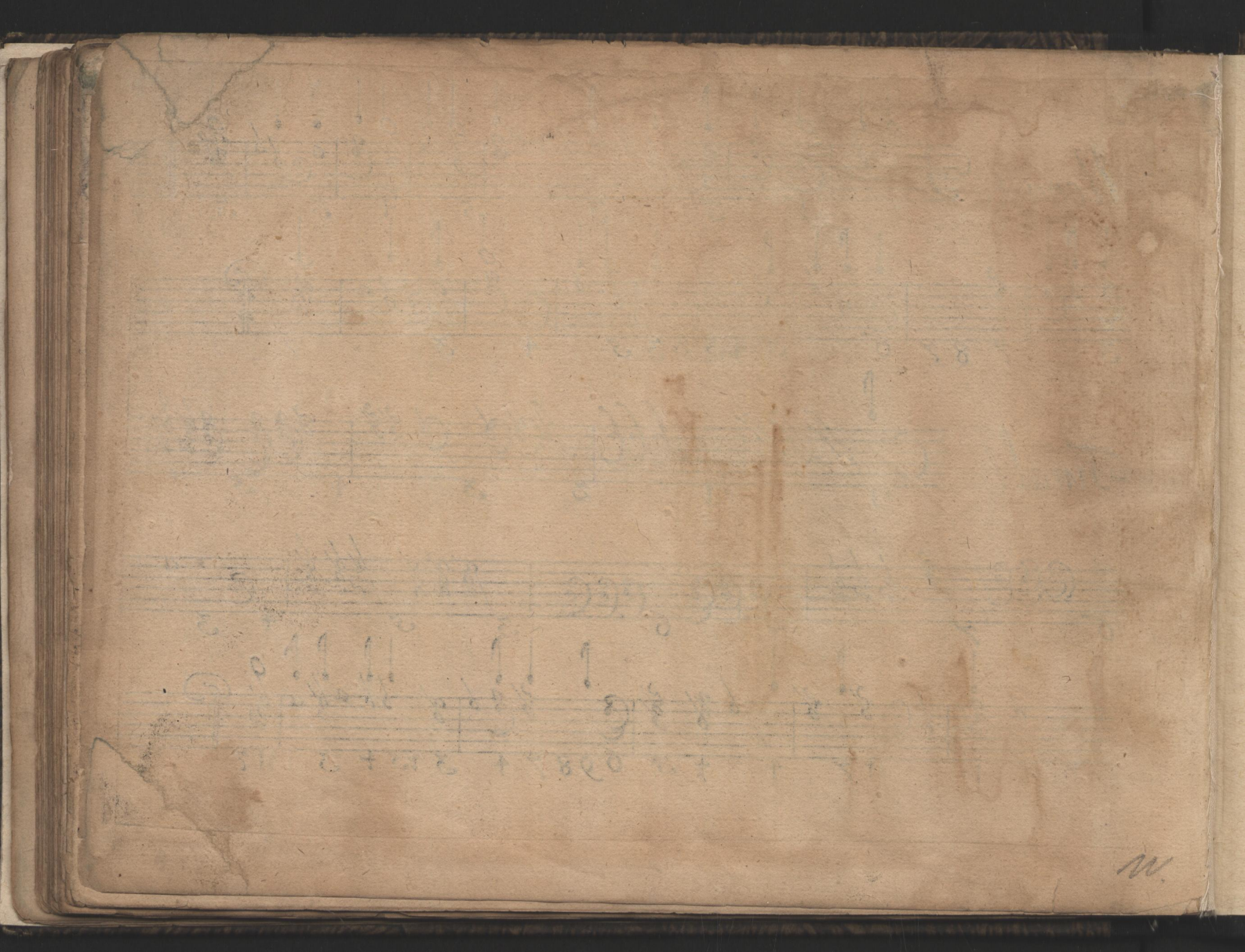

Menuet.
Aria.

Menuet.



Final.





Mus. 2132
v|1